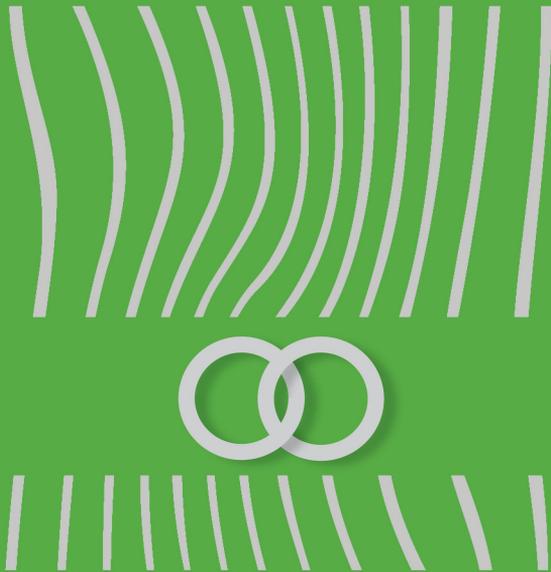




GEEINT IN CHRISTUS

HANDREICHUNG
FÜR DIE GESTALTUNG
EINER KIRCHLICHEN TRAUUNG



KATHOLISCHE PFARREI CHRISTKÖNIG ERKELNZ

Impressum:

Herausgegeben von der
Katholischen Pfarrgemeinde Christkönig, Erkelenz
Verantwortlich: Pfarrer Werner Rombach
www.christkoenig-erkelenz.de
e-Mail: buero@christkoenig-erkelenz.de



INHALT

■ <i>Vorwort „Unterwegs zur Eheschließung“</i>	7
■ <i>Zum Katholischen Eheverständnis</i>	8
Ein Segensgebet über das Brautpaar	8
■ <i>Vorbereitung der katholischen Eheschließung</i>	11
Was ist vor der Eheschließung zu beachten?	11
Wie können sie sich persönlich vorbereiten?	12
■ <i>Die Feier der Trauung</i>	14
Die Feier der Trauung in zwei unterschiedlichen Formen	14
Aufbau der Trauung in einer Eucharistiefeier	18
Aufbau der Trauung in einem Wortgottesdienst	19
■ <i>Texte des Trauritus</i>	20
Trauung I	20
Trauung II	24
Trauung III	28
Trauung IV	32
Feierlicher Trausegen I	35
Feierlicher Trausegen II	37
■ <i>Auswahl von biblischen Texten, Gebeten, Texten und Gedanken für die Trauung</i>	38
Allgemeiner Hinweis	38
Auswahl von biblischen Texten	38
Auswahl von Schrifttexttexten	
Lesungen aus dem Alten Testament	39
Lesungen aus den Briefen im Neuen Testament	50
Evangelien	62
Gebete	70
Fürbitten	74
Texte und Gedanken	82
Nach-denk-liches	90
■ <i>Lieder und Musik</i>	100
Liederordnung im Ablauf des Gottesdienstes	102
Lieder (alphabetisch geordnet)	104

*Mit dem Himmelreich
ist es wie mit einem Schatz,
der in einem Acker vergraben war.
Ein Mann entdeckte ihn,
grub ihn aber wieder ein.
Und in seiner Freude verkaufte er alles,
was er besaß, und kaufte den Acker.*

*Auch ist es mit dem Himmelreich
wie mit einem Kaufmann,
der schöne Perlen suchte.
Als er eine besonders wertvolle Perle fand,
verkaufte er alles, was er besaß,
und kaufte sie.*

(Matthäus 13,44-46)







UNTERWEGS ZUR EHESCHLISSUNG

Vor Monaten oder Jahren haben Sie sich kennen gelernt und sich befreundet.

Sie haben einander entdeckt und gefunden - wie einen Schatz im Acker, wie eine wertvolle Perle.

Sie haben sich schätzen und lieben gelernt und entscheiden sich für ein gemeinsames Leben.

Sie sind auf Ihrem Weg soweit, dass Sie sagen können: „Ja, wir trauen uns“.

Damit Ihre Hochzeit zu einem Fest wird, sind viele Dinge zu bedenken.

Für Sie stellt sich die Frage der kirchlichen Trauung.

Sie wollen Ihren Weg in der Ehe als Christen, als Glaubende gehen.

Ihre Hochzeit und Ihr Hochzeitstag sollen davon geprägt sein.

Für die Vorbereitung auf Ihre kirchliche Trauung will diese Handreichung eine Hilfe sein.

Sie finden grundsätzliche Überlegungen zum Eheverständnis, Texte und Lieder für die Feier der Trauung und Anregungen für alles, was zu entscheiden und zu tun ist.

Gebete, Texte und Hinweise über den Hochzeitstag hinaus dienen Ihnen zur Anregung für Ihren gemeinsamen Lebensweg.

Diese Handreichung beschränkt sich auf die katholische Trauung und auf die ökumenische Trauung in einer katholischen Kirche unter Beteiligung eines evangelischen Pfarrers oder einer evangelischen Pfarrerin.

Bei allen noch offenen Fragen stehen Ihnen Ihr Pfarramt und der bei der Trauung assistierende Geistliche gerne zur Verfügung. Für Ihren Hochzeitstag und Ihre Ehe Gottes Segen!

Pastor Werner Rombach

ZUM KATHOLISCHEN EHEVERSTÄNDNIS

■ *Ein Segensgebet über das Brautpaar*

Das folgende Segensgebet über das Brautpaar bringt zum Ausdruck, wie die katholische Kirche das Sakrament der Ehe versteht.

Der Segen macht deutlich, aus welcher Kraft heraus die Ehe gelingen kann, welche Bedeutung der Ehebund hat und wofür er ein Zeichen ist.

Wir preisen dich, Gott, unser Schöpfer,
denn im Anfang hast du alles ins Dasein gerufen.
Den Menschen hast du erschaffen als Mann und Frau
und ihre Gemeinschaft gesegnet.
Einander sollen sie Partner sein
und ihren Kindern Vater und Mutter.

Wir preisen dich, Gott, unser Herr,
denn du hast dir ein Volk erwählt
und bist ihm in Treue verbunden;
du hast die Ehe zum Abbild deines Bundes erhoben.
Dein Volk hat die Treue gebrochen,
doch du hast es nicht verstoßen.
Den Bund hast du in Jesus Christus erneuert
und in seiner Hingabe am Kreuz für immer besiegelt.
Die Gemeinschaft von Mann und Frau
hast du so zu einer neuen Würde erhoben
und die Ehe als Bund der Liebe
und als Quelle des Lebens vollendet.



Wo Mann und Frau in Liebe zueinander stehen
und füreinander sorgen, einander ertragen und verzeihen,
wird deine Treue zu uns sichtbar.

So bitten wir dich, menschenfreundlicher Gott,
schau gütig auf N. und N., die vor dir knien (stehen)
und deinen Segen erhoffen.

Dein Heiliger Geist schenke ihnen Einheit
und heilige den Bund ihres Lebens.
Er bewahre ihre Liebe in aller Bedrohung;
er lasse sie wachsen und reifen
und einander fördern in allem Guten.

Hilf ihnen, eine christliche Ehe zu führen
und Verantwortung in der Welt zu übernehmen;
verleihe ihnen Offenheit für andere Menschen
und die Bereitschaft, fremde Not zu lindern.

Schenke ihnen das Glück, Vater und Mutter zu werden,
und hilf ihnen, ihre Kinder christlich zu erziehen.
Gewähre ihnen Gesundheit und Lebensfreude
bis ins hohe Alter.

Schenke ihnen Kraft und Zuversicht
in Not und in Krankheit.
Am Ende ihres Lebens führe sie
in die Gemeinschaft der Heiligen
zu dem Fest ohne Ende,
das du denen bereitest, die dich lieben.





VORBEREITUNG DER KATHOLISCHEN EHESCHLISSUNG

■ *Was ist vor der Eheschließung zu beachten?*

Sie haben sich für eine kirchliche Trauung entschieden, nun geht es darum, Ihr großes Fest vorzubereiten. Hierzu gibt es ein bis zwei Traugespräche mit dem Geistlichen, der bei Ihrer Trauung assistiert. Das Traugespräch oder die Traugespräche ist / sind in jedem Fall notwendig:

- Das Eheverständnis der katholischen Kirche kommt zur Sprache.
- Das Ehevorbereitungsprotokoll wird ausgefüllt.
- Der Traugottesdienst, sein Aufbau und sein innerer Sinn werden besprochen bzw. erarbeitet.
- Lieder, biblische Lesungen und Gebete und ggf. andere Texte können Sie gemeinsam aussuchen.
- Es ist zu überlegen, ob jemand von den Hochzeitsgästen eine Lesung, einen Text oder die Fürbitten übernehmen kann.
- Persönliche Fragen können angesprochen werden.
- Auch mehr technische Fragen stehen an, z. B. besonderer Blumenschmuck in der Kirche, Auswahl der Musikstücke, Fotografieren im Traugottesdienst usw.

Wichtig!

Katholische Brautleute brauchen spätestens beim ersten Gespräch mit dem Geistlichen einen Taufschein / einen Auszug aus dem Taufregister (soweit sie nicht in der Pfarrei wohnen, in der sie getauft worden sind), der nicht älter als ein halbes Jahr ist. Sie erhalten ihn in der Pfarrei, wo Sie getauft wurden.

Bei Fragen hilft Ihnen gerne das zuständige Pfarramt. Evangelische Christen benötigen ebenfalls einen Nachweis über ihre Taufe.

Auch dieser ist im zuständigen (evangelischen) Pfarramt erhältlich.

■ *Wie können Sie sich persönlich vorbereiten?*

Ihre Hochzeit ist es wert, dass Sie sich darauf gut vorbereiten. Beim Traugespräch haben Sie die Gelegenheit, über die Bedeutung der christlichen Ehe zu sprechen.

Anhand des Trauritus wird Ihnen der Sinn christlicher Ehe erschlossen und vielleicht auch so mancher praktischer Rat gegeben, der Ihnen für die persönliche Ehevorbereitung dient. Christliche Ehe wird im Raum der Kirche und somit in der Öffentlichkeit geschlossen.

Laden Sie gerne Ihre Verwandten und Freunde ein. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Sie alle Vorbereitungen sowohl für die Kirche als auch für das anschließende Fest nicht nur im Blick auf Ihre eigenen Vorstellungen, sondern auch im Blick auf Ihre Familien, Freunde und Hochzeitsgäste treffen. Es bewährt sich, den Ablauf der kirchlichen Feier und die Lieder allen Hochzeitsgästen schriftlich an die Hand zu geben.

Damit Sie selbst von organisatorischen Sorgen an Ihrem Hochzeitstag befreit sind, sollten Sie einen guten Freund / eine gute Freundin mit der Organisation des Tages beauftragen.

Sie versprechen bei Ihrer Hochzeit, dass Sie sich als Mann und Frau in Ihrer Ehe lieben wollen, solange Sie leben. Dies ist ein großes Wagnis, aber auch ein großes menschliches und christliches Zeichen. Zu diesem Lebensweg benötigen Sie den Segen Gottes und die Hilfe Ihrer Freunde und Verwandten.

Um das deutlich zu machen, sollten Sie Ihre Hochzeitsgäste aktiv in das gottesdienstliche Geschehen einbinden. Sie sollen mitbeten und mitsingen können.

Einige können die Lesung oder andere Texte vortragen und die Fürbitten sprechen. So wird allen bewusst, dass die Hochzeitsgäste und Freunde über das Fest hinaus wichtig sind.



Beim Vorbereitungsgespräch wird auch der Wunsch nach Kindern und die katholische Kindererziehung besprochen. Zur Vorbereitung auf die Ehe gehört also unbedingt auch das Gespräch über die zukünftige Familie. Kinder werden später ein Ehepaar herausfordern und viele Fragen stellen.

Bereits vor der Eheschließung ist es deshalb wichtig, miteinander religiöse Gespräche zu führen und den Weg als Christen zu gehen. Wenn Sie selbst Bibeltexte für Ihre Trauung aussuchen, können Sie die Gelegenheit nutzen, intensiv über diese Texte der Hl. Schrift, die Grundlage unseres Glaubens sind, miteinander zu sprechen.



*„Was Gott verbunden hat,
das darf der Mensch
nicht trennen.“*

Mt 19,6



DIE FEIER DER TRAUUNG

■ *Die Feier der Trauung in zwei unterschiedlichen Formen.*

Wie Sie sehen, haben Sie zwei Möglichkeiten, den Bund der Ehe vor Gott zu schließen: Zum einen in der Form eines „Wortgottesdienstes“, zum anderen in der Form einer „Eucharistiefeier“.

Wie können oder sollen Sie sich entscheiden?



■ *Hier einige Entscheidungshilfen: Pragmatische Entscheidung:*

Da eine Eucharistiefeier in sich (siehe Aufbau) um einiges umfangreicher ist als ein Wortgottesdienst, ist es schwieriger, sie großartig musikalisch auszugestalten.

Auch die persönliche Ansprache muss auf Grund des zeitlichen Rahmens kürzer ausfallen, so dass das Individuelle etwas zurück bleiben könnte.

Sollten sie hingegen ihre Trauung in der Form des Wortgottesdienstes feiern wollen, ist mehr Gelegenheit für Musik, persönliche Worte und für eine individuellere Gestaltung.

■ *Theologische- liturgische Entscheidung:*

Ein anderes „Kriterium“ sind Sie selbst und Ihre mitfeiernden Gäste. Hier ist entscheidend, ob Sie mit der Form der Eucharistiefeier vertraut sind, ob für Sie selbst und Ihre Gäste die Feier der Eucharistie und dabei der Empfang der Eucharistie auch sonst im Leben eine wirklich wichtige Rolle spielt.

Wenn ja, dann ist die Feier der Trauung in der Eucharistiefeier richtig und stimmig, da diese Feier dann nicht aufgesetzt wirkt, sondern für Sie authentisch ist und alle Teilnehmenden sie gemeinsam vollziehen und feiern können.

Sollte Ihnen die Eucharistiefeier nicht gut vertraut sein, dann sollten Sie sich für die Feier der Trauung in einem Wortgottesdienst entscheiden, denn dies wäre für Sie die angemessene Form, in der sich alle wohlfühlen, weil sie für Sie stimmig ist.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Gedanken zu einer guten Entscheidung verhelfen.





■ *Aufbau der Trauung in einer Eucharistiefeier*

I. Eröffnung

Empfang des Paares vor der Kirche
Einzug (mit Orgelspiel)
Begrüßung und Kreuzzeichen
Eingangslied
Einführung
Kyrie
(Gloria)
Eröffnungsgebet

II. Wortgottesdienst

Lesung
Antwortgesang
Evangelium
Predigt
(Lied / Musik)

III. Trauung

Fragen an die Brautleute
Segnung der Ringe
Vermählung
Bestätigung der Vermählung
Unterschrift der Trauzeugen
(Musik)
Entzünden und Überreichen
der Brautkerze
Feierlicher Trauungssegen
Fürbitten

IV. Eucharistiefeier

Lied zur Gabenbereitung
Gabengebet
Präfation
Sanctuslied
Eucharistisches Hochgebet
Vaterunser
Friedensgruß
Agnus Dei (Friedensbitte)
Kommunion (Musik)
Danklied
Schlussgebet

V. Abschluss

Segen
Auszug aus der Kirche
(mit Orgelspiel)



■ *Aufbau der Trauung in einem Wortgottesdienst*

I. Eröffnung

Empfang des Paares vor der Kirche
Einzug (mit Orgelspiel)
Begrüßung und Kreuzzeichen
Eingangslied
Einführung
Kyrie
(Gloria)
Eröffnungsgebet

IV. Abschluss

Segen
Auszug aus der Kirche
(mit Orgelspiel)

II. Wortgottesdienst

Lesung
Antwortgesang
Evangelium
Predigt
(Lied / Musik)

III. Trauung

Fragen an die Brautleute
Segnung der Ringe
Vermählung
Bestätigung der Vermählung
Unterschrift der Trauzeugen
(Musik)
Entzünden und Überreichen
der Brautkerze
Feierlicher Trauungssegen
Fürbitten und Vaterunser
Danklied
Schlussgebet

TEXTE DES TRAUERITUS

Trauung I

Der Zelebrant lädt die Trauzeugen ein, heranzutreten.

Dann wendet er sich an die Brautleute:

■ **Befragung nach der Bereitschaft zur christlichen Ehe:**

Zelebrant: Liebes Brautpaar! Ihr seid in dieser entscheidenden Stunde Eures Lebens nicht allein. Ihr seid umgeben von Menschen, die Euch nahe stehen. Ihr dürft die Gewissheit haben, dass Ihr mit dieser Gemeinde und mit allen Christen in der Gemeinschaft der Kirche verbunden seid. Zugleich sollt Ihr wissen: Gott ist bei Euch. Er ist der Gott Eures Lebens und Eurer Liebe. Er heiligt Eure Liebe und vereint Euch zu einem untrennbaren Lebensbund. Ich bitte Euch nun, öffentlich zu bekunden, dass Ihr zu dieser christlichen Ehe entschlossen seid. Bereit seid, vor Gott und vor der hier versammelten Festgemeinde den Bund Eurer Liebe und Treue, den Bund der christlichen Ehe zu schließen.

Der Zelebrant befragt die Brautleute nach ihrer Bereitschaft zur christlichen Ehe. Die ersten beiden Fragen werden einzeln an Bräutigam und Braut gerichtet. Der Zelebrant befragt zuerst den Bräutigam:

Zelebrant: N./M ich frage dich:
Bist du hierher gekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit N./F den Bund der Ehe zu schließen?

Bräutigam: Ja.

Zelebrant: Willst du N./F lieben und achten und ihr die Treue halten alle Tage ihres Lebens?

Bräutigam: Ja.



Der Zelebrant befragt nun die Braut:

- Zelebrant: N./F ich frage dich:
Bist du hierher gekommen, um nach reiflicher
Überlegung und aus freiem Entschluss mit N./M
den Bund der Ehe zu schließen?
- Braut: Ja
- Zelebrant: Willst du N./M lieben und achten und ihm die Treue
halten alle Tage seines Lebens?
- Braut: Ja.

*Die folgenden Fragen richtet der Zelebrant an beide Brautleute
gemeinsam.*

- Zelebrant: Seid Ihr beide bereit, die Kinder, anzunehmen, die Gott
euch schenken will, und sie im Geiste Jesu Christi und
seiner Kirche zu erziehen?
- Braut und
Bräutigam: Ja.
- Zelebrant: Seid Ihr beide bereit, als christliche Eheleute Mitverant-
wortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?
- Braut und
Bräutigam: Ja.

■ **Segnung der Ringe:**

Der Zelebrant wendet sich beiden Brautleuten zu und spricht:

- Zelebrant: Ihr seid also beide zu einer christlichen Ehe bereit. Bevor
Ihr den Bund der Ehe schließt, werden die Ringe
gesegnet, die Ihr einander anstecken werdet.

*Die Ringe werden vor den Zelebranten gebracht, das Segensgebet wird
gesprochen; abschließend werden die Ringe mit Weihwasser besprengt.*

- Zelebrant: Treuer Gott, du hast mit uns einen unauflöslichen Bund
geschlossen. Wir danken dir, dass du uns beistehst.
Segne + diese Ringe und verbinde N./F und N./M,
die sie tragen, in Liebe und Treue.
Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.
- Alle: Amen.

■ Vermählung

Vermählungsspruch A

Der Zelebrant fordert die Brautleute auf, ihren Ehemillen zu erklären.

Zelebrant: So schließt jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem ihr das Vermählungswort sprecht.

Die Brautleute wenden sich einander zu.

Der Bräutigam nimmt den Ring der Braut und spricht:

Bräutigam: N./F, vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau. Ich verspreche dir die Treue in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

Der Bräutigam steckt der Braut den Ring an und spricht:

Bräutigam: Trag diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Danach nimmt die Braut den Ring des Bräutigams und spricht:

Braut: N./M , vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meinen Mann. Ich verspreche dir die Treue in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

Die Braut steckt der Bräutigam den Ring an und spricht:

Braut: Trag diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.



■ **Bestätigung der Vermählung**

Der Zelebrant wendet sich beiden Brautleuten zu und spricht:

Zelebrant: Reicht nun einander die rechte Hand.
Gott, der Herr, hat Euch als Mann und Frau verbunden.
Er ist treu. Er wird zu Euch stehen und das Gute,
das er begonnen hat, vollenden.

Der Zelebrant legt die Stola um die ineinander gelegten Hände der Brautleute. Er legt seine rechte Hand darauf und spricht:

Zelebrant: Im Namen Gottes und seiner Kirche bestätige ich den
Ehebund, den Ihr geschlossen habt.

Der Zelebrant wendet sich an die Trauzeugen und an die übrigen Versammelten und spricht:

Zelebrant: Sie aber, die Trauzeugen, und alle, die zugegen sind,
nehme ich zu Zeugen dieses heiligen Bundes.
„Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch
nicht trennen.“ (Mt 19,6)

■ **Unterschriften der Trauzeugen**

(Währenddessen kann Musik gespielt werden)

■ **Entzünden der Brautkerze**

(Die Brautleute halten die Kerze)

■ **Feierlicher Trausegen**

(siehe Seiten 35ff)



Trauung II

Der Zelebrant lädt die Trauzeugen ein, heranzutreten.

Dann wendet er sich an die Brautleute:

■ **Befragung nach der Bereitschaft zur christlichen Ehe:**

Zelebrant: Liebes Brautpaar! Ihr seid in dieser entscheidenden Stunde Eures Lebens nicht allein. Ihr seid umgeben von Menschen, die Euch nahe stehen. Ihr dürft die Gewissheit haben, dass Ihr mit dieser Gemeinde und mit allen Christen in der Gemeinschaft der Kirche verbunden seid.

Zugleich sollt Ihr wissen: Gott ist bei Euch. Er ist der Gott Eures Lebens und Eurer Liebe. Er heiligt Eure Liebe und vereint Euch zu einem untrennbaren Lebensbund. Ich bitte Euch nun, öffentlich zu bekunden, dass Ihr zu dieser christlichen Ehe entschlossen seid

oder:

bereit seid, vor Gott und vor der hier versammelten Festgemeinde den Bund Eurer Liebe und Treue, den Bund der christlichen Ehe zu schließen.

Der Zelebrant befragt die Brautleute nach ihrer Bereitschaft zur christlichen Ehe. Die ersten beiden Fragen werden einzeln an Bräutigam und Braut gerichtet. Der Zelebrant befragt zuerst den Bräutigam:

Zelebrant: N./M ich frage dich:
Bist du hierher gekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit N./F den Bund der Ehe zu schließen?

Bräutigam: Ja.

Zelebrant: Willst du N./F lieben und achten und ihr die Treue halten alle Tage ihres Lebens?

Bräutigam: Ja.



Der Zelebrant befragt nun die Braut:

Zelebrant: N./F ich frage dich: Bist du hierher gekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit N./M den Bund der Ehe zu schließen?

Braut: Ja

Zelebrant: Willst du N./M lieben und achten und ihm die Treue halten alle Tage seines Lebens?

Braut: Ja.

Die folgenden Fragen richtet der Zelebrant an beide Brautleute gemeinsam.

Zelebrant: Seid Ihr beide bereit, die Kinder, anzunehmen, die Gott euch schenken will, und sie im Geiste Jesu Christi und seiner Kirche zu erziehen?

Braut und

Bräutigam: Ja.

Zelebrant: Seid Ihr beide bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?

Braut und

Bräutigam: Ja.

■ **Segnung der Ringe:**

Der Zelebrant wendet sich beiden Brautleuten zu und spricht:

Zelebrant: Ihr seid also beide zu einer christlichen Ehe bereit. Bevor Ihr den Bund der Ehe schließt, werden die Ringe gesegnet, die Ihr einander anstecken werdet.

Die Ringe werden vor den Zelebranten gebracht, das Segensgebet wird gesprochen; abschließend werden die Ringe mit Weihwasser besprengt.

Zelebrant: Treuer Gott, du hast mit uns einen unauflöselichen Bund geschlossen. Wir danken dir, dass du uns beistehst. Segne + diese Ringe und verbinde N./F und N./M, die sie tragen, in Liebe und Treue. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

Alle: Amen.

■ **Vermählung:**

Vermählungsspruch B (Vermählung durch das Ja-Wort)

Der Zelebrant fordert die Brautleute auf, durch das Ja-Wort ihren Ehemillen zu erklären.

Zelebrant: So schließt jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem ihr das Ja-Wort sprecht.
Dann steckt einander den Ring der Treue an.

Der Zelebrant fragt zuerst den Bräutigam.

Zelebrant: N./M ich frage Dich vor Gottes Angesicht:
Nimmst Du N./F an als deine Frau,
und versprichst Du, ihr die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit,
und sie zu lieben, zu achten und zu ehren
bis der Tod Euch scheidet?

Bräutigam: Ja.

Der Zelebrant fordert den Bräutigam auf:

Zelebrant: Nimm den Ring das Zeichen Eurer Liebe und Treue, steck ihn an die Hand von N./F und sprich:
„Im Namen des Vaters und des Sohnes und
des Heiligen Geistes“.

Der Bräutigam nimmt den Ring, steckt ihn der Braut an und spricht:

Bräutigam: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Zelebrant fragt nun die Braut.

Zelebrant: N./F ich frage Dich vor Gottes Angesicht:
Nimmst Du N./M an als deinen Mann,
und versprichst Du, ihm die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit,
und ihn zu lieben, zu achten und zu ehren
bis der Tod Euch scheidet?

Braut: Ja.



Der Zelebrant fordert die Braut auf:

Zelebrant: Nimm den Ring, das Zeichen Eurer Liebe und Treue, steck ihn an die Hand von N./M und sprich:
„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Die Braut nimmt den Ring, steckt ihn dem Bräutigam an und spricht:

Braut: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

■ **Bestätigung der Vermählung**

Der Zelebrant wendet sich beiden Brautleuten zu und spricht:

Zelebrant: Reicht nun einander die rechte Hand.
Gott, der Herr, hat Euch als Mann und Frau verbunden.
Er ist treu. Er wird zu Euch stehen und das Gute,
das er begonnen hat, vollenden.

Der Zelebrant legt die Stola um die ineinander gelegten Hände der Brautleute. Er legt seine rechte Hand darauf und spricht:

Zelebrant: Im Namen Gottes und seiner Kirche bestätige ich den Ehebund, den Ihr geschlossen habt.

Der Zelebrant wendet sich an die Trauzeugen und an die übrigen Versammelten und spricht:

Zelebrant: Sie aber, die Trauzeugen, und alle, die zugegen sind, nehme ich zu Zeugen dieses heiligen Bundes.
„Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“ (Mt 19,6)

■ **Unterschriften der Trauzeugen**

(Währenddessen kann Musik gespielt werden)

■ **Entzünden der Brautkerze** (Die Brautleute halten die Kerze)

■ **Feierlicher Trausegen** (siehe Seiten 35ff)

Trauung III

Der Zelebrant lädt die Trauzeugen ein, heranzutreten.

Dann wendet er sich an die Brautleute:

■ Befragung nach der Bereitschaft zur christlichen Ehe:

Zelebrant: Liebes Brautpaar! Ihr seid in dieser entscheidenden Stunde Eures Lebens nicht allein. Ihr seid umgeben von Menschen, die Euch nahe stehen. Ihr dürft die Gewissheit haben, dass Ihr mit dieser Gemeinde und mit allen Christen in der Gemeinschaft der Kirche verbunden seid. Zugleich sollt Ihr wissen: Gott ist bei Euch. Er ist der Gott Eures Lebens und Eurer Liebe. Er heiligt Eure Liebe und vereint Euch zu einem untrennbaren Lebensbund. Ich bitte Euch nun, öffentlich zu bekunden, dass Ihr zu dieser christlichen Ehe entschlossen seid
oder:

bereit seid, vor Gott und vor der hier versammelten Festgemeinde den Bund Eurer Liebe und Treue, den Bund der christlichen Ehe zu schließen.

Bräutigam: Ich habe mein Gewissen vor Gott geprüft. Ich bin frei und ungezwungen hierher gekommen, um mit N./F , meiner Braut, die Ehe einzugehen.

Braut: Auch ich habe mein Gewissen vor Gott geprüft. Ich bin ebenfalls frei und ungezwungen hierher gekommen, um mit N./M , meinem Bräutigam, die Ehe einzugehen.

Bräutigam: Ich habe den festen Willen, meine Frau zu lieben, zu achten und ihr die Treue zu halten alle Tage ihres Lebens.

Braut: Ich habe ebenfalls den festen Willen, meinen Mann zu lieben, zu achten und ihm die Treue zu halten alle Tage seines Lebens.



Braut und

Bräutigam: Wir sind beide bereit, die Kinder, die Gott uns schenken wird, anzunehmen und im Geiste Jesu Christi zu erziehen. Wir sind beide bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen.

■ **Segnung der Ringe:**

Der Zelebrant wendet sich beiden Brautleuten zu und spricht:

Zelebrant: Ihr seid also beide zu einer christlichen Ehe bereit. Bevor Ihr den Bund der Ehe schließt, werden die Ringe gesegnet, die Ihr einander anstecken werdet.

Die Ringe werden vor den Zelebranten gebracht, das Segensgebet wird gesprochen; abschließend werden die Ringe mit Weihwasser besprengt.

Zelebrant: Treuer Gott, du hast mit uns einen unauflöslichen Bund geschlossen. Wir danken dir, dass du uns beistehst. Segne + diese Ringe und verbinde N./F und N./M, die sie tragen, in Liebe und Treue. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

Alle: Amen.

■ **Vermählung:**

Zelebrant: So schließt jetzt vor Gott und vor der Kirche, vor der hier versammelten Gemeinde, vor Euren Familien, Verwandten, Freunden und Bekannten, den Bund der Ehe, indem Ihr das Vermählungswort sprecht. Dann steckt einander den Ring der Treue an.

Bräutigam: N./F , vor Gottes Angesicht nehme ich Dich an als meine Frau.

Ich verspreche Dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit bis der Tod uns scheidet. Ich will Dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.





Der Bräutigam steckt der Braut den Ring an und spricht:

Bräutigam: Trage diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue:
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Braut: N./M , vor Gottes Angesicht nehme ich Dich an
als meinen Mann.
Ich verspreche Dir die Treue in guten und bösen Tagen,
in Gesundheit und Krankheit bis der Tod uns scheidet.
Ich will Dich lieben, achten und ehren
alle Tage meines Lebens.

Die Braut steckt dem Bräutigam den Ring an und spricht:

Braut: Trage diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und
des Heiligen Geistes.

■ **Bestätigung der Vermählung**

Zelebrant: Reicht nun einander die rechte Hand!
Gott, der Herr, hat Euch als Mann und Frau verbunden.
Er ist treu. Er wird zu Euch stehen und das Gute,
das er begonnen hat, vollenden.

*Der Zelebrant legt die Stola um die ineinander gelegten Hände
der Brautleute. Er legt seine rechte Hand darauf und spricht:*

Zelebrant: Im Namen Gottes und seiner Kirche bestätige ich den
Ehebund, den Ihr geschlossen habt.

Der Zelebrant wendet sich an die Trauzeugen und an die übrigen
Versammelten und spricht:

Zelebrant: Sie aber, die Trauzeugen, und alle, die zugegen sind,
nehme ich zu Zeugen dieses heiligen Bundes.
„Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch
nicht trennen.“ (Mt 19,6)

■ **Unterschriften der Trauzeugen**

(Währenddessen kann Musik gespielt werden.)

■ **Entzünden der Brautkerze.** (Die Brautleute halten die Kerze)

■ **Feierlicher Trausegen** (siehe Seiten 35ff)

Trauung IV

Der Zelebrant lädt die Trauzeugen ein, heranzutreten.

Dann wendet er sich an die Brautleute:

■ **Befragung nach der Bereitschaft zur christlichen Ehe:**

Zelebrant: N./F und N./M , mehr als alle anderen hier wisst Ihr, was es für Euch bedeutet, einander liebzuhaben. In der Zeit, die dieser Stunde vorausgegangen ist, habt Ihr viel darüber nachgedacht und gesprochen. Ihr habt Euch bewusst dafür entschieden, Eure Ehe, die Ihr standesamtlich bereits geschlossen habt, segnen zu lassen, um so ausdrücklich die Verbindung zwischen Gott und Eurem Leben sichtbar zu machen, Ihr tut das im Beisein Eurer Eltern und Eurer Familie, Eurer Freunde und Bekannten. Sprecht daher jetzt, inmitten der Gemeinde Gottes, vor Euren Trauzeugen und vor allen Anwesenden, noch einmal Euer Eheversprechen aus.

Bräutigam: Mehr als alle anderen weißt Du, N./F , was wir füreinander bedeuten und was es heißt, dass ich Dich liebe. Ich verspreche, Dir alle Tage meines Lebens treu zu sein, was auch immer an Freude oder Schmerz, an Glück oder Unglück über uns kommen mag. Immer und überall sollst Du meine Treue erfahren. Und wenn aus unserer Liebe Kinder geboren werden, verspreche ich in aller Aufrichtigkeit, dass ich ihnen ein guter Vater sein und sie mit Dir, N./F , im Geist des Evangeliums Jesu Christi erziehen will. Du sollst wissen, dass ich in Liebe alle Tage meines Lebens Dein Mann bin.

Braut: Auch Du, N./M , weißt, mehr als alle anderen hier, wie sehr ich Dich liebe und was wir füreinander bedeuten. Ich verspreche, Dir alle Tage meines Lebens treu zu sein, was auch immer an Freude oder Schmerz, an Glück oder Unglück über uns kommen mag. Immer und überall werde ich Dir treu sein. Und wenn aus unserer Liebe Kinder geboren werden, verspreche ich in aller Aufrichtigkeit, dass ich ihnen eine gute Mutter sein und



sie mit Dir, N./F , im Geist des Evangeliums Jesu Christi erziehen will. Du sollst wissen, dass ich in Liebe alle Tage meines Lebens Deine Frau bin.

■ **Segnung der Ringe:**

Der Zelebrant wendet sich beiden Brautleuten zu und spricht:

Zelebrant: Guter Gott, diese beiden Ringe sind für uns das Zeichen der ehelichen Treue zwischen Mann und Frau. Lass sie für N./F und N./ M eine frohe Erinnerung an das Jawort sein, das sie sich an diesem Tag gegeben haben. Gib, dass sie in Hingabe und Zärtlichkeit einander zugetan sind.
Diese Ringe sollen gesegnet sein im Namen + des Vaters, an den wir glauben, im Namen + seines Sohnes Jesus Christus, der unsere Hoffnung ist und im Namen + des Heiligen Geistes, der uns mit der Liebe und Fähigkeit beseelt, ein Herz und eine Seele sein zu können.

Alle: Amen.

■ **Vermählung**

Vermählungsspruch: Der Zelebrant fordert die Brautleute auf, ihren Ehemillen zu erklären.

Zelebrant: So schließt jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Ihr das Vermählungswort sprecht.

Die Brautleute wenden sich einander zu.

Der Bräutigam nimmt den Ring der Braut und spricht:

Bräutigam: N./F , vor Gottes Angesicht nehme ich Dich an als meine Frau.
Ich verspreche Dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit bis der Tod uns scheidet.
Ich will Dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.
Nimm diesen Ring von mir an, und trage ihn Dein Leben lang als Zeichen unserer Verbundenheit und Liebe.

Danach nimmt die Braut den Ring des Bräutigams und spricht:

Braut: N./M , vor Gottes Angesicht nehme ich Dich an
als meinen Mann.
Ich verspreche Dir die Treue in guten und bösen Tagen,
in Gesundheit und Krankheit bis der Tod uns scheidet.
Ich will Dich lieben, achten und ehren alle Tage
meines Lebens.
Nimm diesen Ring von mir an, und trage ihn Dein Leben
lang als Zeichen unserer Verbundenheit und Liebe.

■ **Bestätigung der Vermählung**

Der Zelebrant wendet sich beiden Brautleuten zu und spricht:

Zelebrant: Reicht einander nun die rechte Hand!

Der Zelebrant legt die Stola um die ineinander gelegten Hände der Brautleute. Er legt seine rechte Hand darauf und spricht:

Zelebrant: Im Namen der Kirche Jesu Christi
und im Namen aller, die hier anwesend sind,
bestätige ich den Bund, den Ihr geschlossen habt
und erkläre ihn für heilig und unantastbar.
Lebt von nun an für das Glück des anderen;
seid füreinander ein Haus des Friedens und
der Geborgenheit;
findet beieinander die Kraft, sinnvoll zu leben
und zu arbeiten.
Gott sei mit Euch heute und alle Tage Eures Lebens:
Im Namen + des Vaters, des Sohnes und
des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

■ **Unterschriften der Trauzeugen**

(Währenddessen kann Musik gespielt werden)

■ **Entzünden der Brautkerze**

(Die Brautleute halten die Kerze)

■ **Feierlicher Trausegen** (siehe Seiten 35ff)



Feierlicher Trausegen

Der Zelebrant singt oder spricht über die Brautleute den feierlichen Trauungssegen.

Er lädt die Versammelten zum Gebet für die Brautleute ein:

■ Trausegen I

Zelebrant: Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, zu Gott, unserm Vater, dass er N./M und N./F mit der Fülle seines Segens beschenke.

Es folgt eine Gebetsstille.

Dann breitet der Zelebrant die Hände aus und singt oder spricht:

Zelebrant: Wir preisen dich, Gott, unser Schöpfer, denn im Anfang hast du alles ins Dasein gerufen. Den Menschen hast du erschaffen als Mann und Frau und ihre Gemeinschaft gesegnet. Einander sollen sie Partner sein und ihren Kindern Vater und Mutter. Wir preisen dich, Gott, unser Herr, denn du hast dir ein Volk erwählt und bist ihm in Treue verbunden; du hast die Ehe zum Abbild deines Bundes erhoben. Dein Volk hat die Treue gebrochen, doch du hast es nicht verstoßen. Den Bund hast du in Jesus Christus erneuert und in seiner Hingabe am Kreuz für immer besiegelt. Die Gemeinschaft von Mann und Frau hast du so zu einer neuen Würde erhoben und die Ehe als Bund der Liebe und als Quelle des Lebens vollendet. Wo Mann und Frau in Liebe zueinander stehen und füreinander sorgen, einander ertragen und verzeihen, wird deine Treue zu uns sichtbar.

Der Zelebrant streckt seine Arme über die Brautleute aus:

Zelebrant: So bitten wir dich, menschenfreundlicher Gott, schau gütig auf N./M und N./F, die vor dir knien (stehen) und deinen Segen erhoffen.

Dein Heiliger Geist schenke ihnen Einheit
und heilige den Bund ihres Lebens.
Er bewahre ihre Liebe in aller Bedrohung;
er lasse sie wachsen und reifen und einander fördern
in allem Guten.
Hilf ihnen, eine christliche Ehe zu führen
und Verantwortung in der Welt zu übernehmen;
verleihe ihnen Offenheit für andere Menschen
und die Bereitschaft, fremde Not zu lindern.
(Schenke ihnen das Glück, Vater und Mutter zu werden,
und hilf ihnen, ihre Kinder christlich zu erziehen.)
Gewähre ihnen Gesundheit und Lebensfreude bis ins
hohe Alter, schenke ihnen Kraft und Zuversicht in Not
und in Krankheit.
Am Ende ihres Lebens führe sie in die Gemeinschaft
der Heiligen zu dem Fest ohne Ende, das du denen
bereitest, die dich lieben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt
und herrscht in alle Ewigkeit.

Alle: Amen.

■ Trausegen II

Es folgt eine Gebetsstille.

Dann breitet der Zelebrant die Hände aus und singt oder spricht:

Zelebrant: Wir preisen dich, Gott:
du hast Mann und Frau geschaffen zur Liebe füreinander.
Wir preisen dich, Jesus Christus:
du bringst uns in Bewegung, wo unsere Liebe erstarbt.
Wir preisen dich, Heiliger Geist:
du schenkst uns unendlich vielfältige Begegnungen.
Wir bitten dich:
Segne N./F und N./M!
Schenke ihnen Lust und Freude aneinander;
erwecke ihre Partnerschaft immer wieder neu.
Lass sie atmen und leben in deinem Geist.
So wird ihre Liebe dauern
und für uns zum Zeichen deiner Liebe und Treue
in der Welt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unseren Herrn und Gott, der in der Einheit
des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht
in alle Ewigkeit.

Alle: Amen.



AUSWAHL VON BIBLISCHEN TEXTEN, GEBETEN, TEXTEN UND GEDANKEN FÜR DIE TRAUUNG

■ *Allgemeiner Hinweis*

Biblische Texte, Gebete, Gedanken und Lieder sollten inhaltlich aufeinander bezogen und abgestimmt sein.

Diese Handreichung bietet zeitgemäße und traditionelle Texte und Lieder, die zum kirchlichen Anlass passen und die urheberrechtlich auch zum Abdruck für Ihr Liedheft zur Verfügung stehen - denn Urheberrecht spielt eine wichtige Rolle bei der Verwendung jeglicher Musik!

Auswahl von biblischen Texten (Lesungen und Evangelien)

Hier bitte nur eine Lesung entweder aus dem Alten oder Neuen Testament und ein Evangelium auswählen!

Die Lesung aus dem Alten Testament oder dem Neuen Testament kann von Hochzeitsgästen vorgetragen werden.
Das Evangelium trägt der Zelebrant vor.



Auswahl von Schrifttexten

Lesungen aus dem Alten Testament

Genesis 1,26-28.31a

„Gott schuf also den Menschen als sein Abbild;
als Abbild schuf er ihn.“

■ Lesung aus dem Buch Genesis!

Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.

Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.

Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.

Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.

Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es.

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.

Wort des lebendigen Gottes.

Genesis 2,18-24

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt.“

■ **Lesung aus dem Buch Genesis!**

Gott, der Herr, sprach:

Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt.

Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.

Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde.

Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen.

Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes.

Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht.

Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch.

Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu.

Und der Mensch sprach:

Das endlich ist Bein von meinem Bein
und Fleisch von meinem Fleisch.

Frau soll sie heißen,
denn vom Mann ist sie genommen.

Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch.

Wort des lebendigen Gottes.



Genesis 9,12-17

Regenbogen; Zeichen des Bundes

■ **Lesung aus dem Buch Genesis!**

Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen:

Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde.

Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken,

dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch vernichtet.

Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde.

Und Gott sprach zu Noach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und allen Wesen aus Fleisch auf der Erde geschlossen habe. Wort des lebendigen Gottes.



Rut 1,14b-17

„Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst,
da bleibe auch ich“

■ ***Lesung aus dem Buch Rut!***

Orpa gab ihrer Schwiegermutter den Abschiedskuss,
während Rut nicht von ihr ließ.

Noomi sagte: Du siehst, deine Schwägerin kehrt heim zu ihrem Volk
und zu ihrem Gott. Folge ihr doch!

Rut antwortete:

Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren.

Wohin du gehst, dahin gehe auch ich,
und wo du bleibst, da bleibe auch ich.

Dein Volk ist mein Volk
und dein Gott ist mein Gott.

Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein.

Der Herr soll mir dies und das antun – nur der Tod wird mich von dir
scheiden.

Wort des lebendigen Gottes.



Tobit 8,4-8

Gebet des Tobias und der Sara

■ ***Lesung aus dem Buch Tobit!***

Als Tobias und Sara in der Kammer allein waren, erhob sich Tobias vom Lager und sagte: Steh auf, Schwester, wir wollen beten, damit der Herr Erbarmen mit uns hat.

Und er begann zu beten: Sei gepriesen, Gott unserer Väter; gepriesen sei dein heiliger und ruhmreicher Name in alle Ewigkeit. Die Himmel und alle deine Geschöpfe müssen dich preisen.

Du hast Adam erschaffen und hast ihm Eva zur Frau gegeben, damit sie ihm hilft und ihn ergänzt. Von ihnen stammen alle Menschen ab. Du sagtest: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; wir wollen für ihn einen Menschen machen, der ihm hilft und zu ihm passt.

Darum, Herr, nehme ich diese meine Schwester auch nicht aus reiner Lust zur Frau, sondern aus wahrer Liebe. Hab Erbarmen mit mir und lass mich gemeinsam mit ihr ein hohes Alter erreichen!

Und Sara sagte zusammen mit ihm: Amen.

Wort des lebendigen Gottes.

Sprichwörter 3,3-6

„Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen.“

■ ***Lesung aus dem Buch der Sprichwörter!***

Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen; /

binde sie dir um den Hals, /

schreib sie auf die Tafel deines Herzens!

Dann erlangst du Gunst und Beifall /

bei Gott und den Menschen.

Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn, /

bau nicht auf eigene Klugheit;

such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, /

dann ebnet er selbst deine Pfade.

Wort des lebendigen Gottes.



*Für die Welt bist du irgendjemand,
aber für irgendjemand bist du die Welt.*

Erich Fried



Kohelet 3,1-11

Alles hat seine Zeit

■ **Lesung aus dem Buch Kohelet!**

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben, /
eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen, /
eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen, /
eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Steinewerfen / und eine Zeit zum Steinesammeln, /
eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum Verlieren, /
eine Zeit zum Behalten / und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen / und eine Zeit zum Zusammennähen, /
eine Zeit zum Schweigen / und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum Hassen, /
eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden.

Wenn jemand etwas tut - welchen Vorteil hat er davon, dass er sich anstrengt?

Ich sah mir das Geschäft an, für das jeder Mensch durch Gottes Auftrag sich abmüht.

Gott hat das alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan. Überdies hat er die Ewigkeit in alles hineingelegt, doch ohne dass der Mensch das Tun, das Gott getan hat, von seinem Anfang bis zu seinem Ende wieder finden könnte.

Wort des lebendigen Gottes.

Kohelet 4,9-12:

„Zwei sind besser als einer“

■ ***Lesung aus dem Buch Kohelet!***

Zwei sind besser als einer allein,

falls sie nur reichen Ertrag aus ihrem Besitz ziehen.

Denn wenn sie hinfallen, richtet einer den anderen auf.

Doch wehe dem, der allein ist, wenn er hinfällt, ohne dass einer bei ihm ist, der ihn aufrichtet.

Außerdem: Wenn zwei zusammen schlafen, wärmt einer den andern; /
einer allein - wie soll er warm werden?

Und wenn jemand einen Einzelnen auch überwältigt, /

zwei sind ihm gewachsen /

und eine dreifache Schnur reißt nicht so schnell.

Wort des lebendigen Gottes.

Kohelet 9,7-10:

Freude und kraftvolles Handeln

■ ***Lesung aus dem Buch Kohelet!***

Iss freudig dein Brot und trink vergnügt deinen Wein; denn das, was du tust, hat Gott längst so festgelegt, wie es ihm gefiel.

Trag jederzeit frische Kleider und nie fehle duftendes Öl auf deinem Haupt. Mit einer Frau, die du liebst, genieß das Leben alle Tage deines Lebens voll Windhauch, die er dir unter der Sonne geschenkt hat, alle deine Tage voll Windhauch. Denn das ist dein Anteil am Leben und an dem Besitz, für den du dich unter der Sonne anstrengst.

Alles, was deine Hand, solange du Kraft hast, zu tun vorfindet, das tu!

Denn es gibt weder Tun noch Rechnen noch Können noch Wissen in der Unterwelt, zu der du unterwegs bist.

Wort des lebendigen Gottes.



Das Hohelied 8,6-7

„Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm.“

■ **Lesung aus dem Hohenlied!**

Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, / wie ein Siegel an deinen Arm!

Stark wie der Tod ist die Liebe, /

die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt.

Ihre Gluten sind Feuergluten, / gewaltige Flammen.

Auch mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen; /

auch Ströme schwemmen sie nicht weg.

Böte einer für die Liebe den ganzen Reichtum seines Hauses, / nur verachten würde man ihn.

Wort des lebendigen Gottes.

Hosea 2,21-22

„Ich traue dich mir an auf ewig.“

■ **Lesung aus dem Buch Hosea!**

Ich traue dich mir an auf ewig; /

ich traue dich mir an um den Brautpreis von Gerechtigkeit und Recht, /
von Liebe und Erbarmen,

ich traue dich mir an /

um den Brautpreis meiner Treue: /

Dann wirst du den Herrn erkennen.

Wort des lebendigen Gottes.



Jesus Sirach 6,5-17

Von der wahren Freundschaft

■ **Lesung aus dem Buch Jesus Sirach!**

Sanfte Rede erwirbt viele Freunde, /
freundliche Lippen sind willkommen.
Viele seien es, die dich grüßen, /
dein Vertrauter aber sei nur einer aus tausend.
Willst du einen Freund gewinnen, /
gewinne ihn durch Erprobung, /
schenk ihm nicht zu schnell dein Vertrauen!
Mancher ist Freund je nach der Zeit, /
am Tag der Not hält er nicht stand.
Mancher Freund wird zum Feind, /
unter Schmähungen deckt er den Streit mit dir auf.
Mancher ist Freund als Gast am Tisch, /
am Tag des Unheils ist er nicht zu finden.
In deinem Glück ist er eins mit dir, /
in deinem Unglück trennt er sich von dir.
Triffst dich ein Unglück, wendet er sich gegen dich /
und hält sich vor dir verborgen.
Von deinen Feinden halte dich fern, /
vor deinen Freunden sei auf der Hut!
Ein treuer Freund ist wie ein festes Zelt; /
wer einen solchen findet, hat einen Schatz gefunden.
Für einen treuen Freund gibt es keinen Preis, /
nichts wiegt seinen Wert auf.
Das Leben ist geborgen bei einem treuen Freund, /
ihn findet, wer Gott fürchtet.
Wer den Herrn fürchtet, hält rechte Freundschaft, /
wie er selbst, so ist auch sein Freund.
Wort des lebendigen Gottes.



Lesungen aus dem Neuen Testament

Brief an die Römer 8,31 b -39

Die Gewissheit der Glaubenden

■ Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer!

Schwestern und Brüder!

Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?

Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht.

Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein.

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?

In der Schrift steht: Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt; wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat.

Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat.

Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten

der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Wort des lebendigen Gottes.



Brief an die Römer 12,1-2.9-18
„Eure Liebe sei ohne Heuchelei“

■ **Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer!**

Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Schwestern und Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst.

Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.

Eure Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten!

Seid einander in geschwisterlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung!

Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn!

Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet!

Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft!

Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht!

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden!

Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise!

Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht!

Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!

Wort des lebendigen Gottes.

Brief an die Römer 13,8-10

Das grundlegende Gebot

■ ***Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer!***

Schwestern und Brüder!

Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt.

Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren!, und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Wort des lebendigen Gottes.

Der erste Brief an die Korinther 12,31-13,8a.13

Das Hohelied der Liebe

■ ***Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther!***

Schwestern und Brüder!

Strebt nach den höheren Gnadengaben!

Ich zeige euch jetzt noch einen anderen Weg, einen, der alles übersteigt:

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, /

hätte aber die Liebe nicht, /

wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.

Und wenn ich prophetisch reden könnte /

und alle Geheimnisse wüsste / und alle Erkenntnis hätte; /

wenn ich alle Glaubenskraft besäße / und Berge damit versetzen könnte,

hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich nichts.

Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte /

und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, /

hätte aber die Liebe nicht, / nützte es mir nichts.

Die Liebe ist langmütig, / die Liebe ist gütig. /

Sie ereifert sich nicht, / sie prahlt nicht, /

sie bläht sich nicht auf. /

Sie handelt nicht ungehörig, / sucht nicht ihren Vorteil, /



lässt sich nicht zum Zorn reizen, / trägt das Böse nicht nach.
Sie freut sich nicht über das Unrecht, / sondern freut sich an der Wahrheit.
Sie erträgt alles, / glaubt alles, /
hofft alles, / hält allem stand.
Die Liebe hört niemals auf. /
Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; /
doch am größten unter ihnen ist die Liebe.
Wort des lebendigen Gottes.

Brief an die Epheser 3,14-21

„Durch den Glaube wohne Christus in eurem Herzen“

■ *Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser!*

Schwestern und Brüder!

Ich beuge meine Knie vor dem Vater,
nach dessen Namen jedes Geschlecht im Himmel und auf der Erde be-
nannt wird,
und bitte, er möge euch aufgrund des Reichtums seiner Herrlichkeit
schenken, dass ihr in eurem Innern durch seinen Geist an Kraft und
Stärke zunehmt.

Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen. In der Liebe ver-
wurzelt und auf sie gegründet,

sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und
Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen

und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt. So
werdet ihr mehr und mehr von der ganzen Fülle Gottes erfüllt.

Er aber, der durch die Macht, die in uns wirkt, unendlich viel mehr tun
kann, als wir erbitten oder uns ausdenken können,

er werde verherrlicht durch die Kirche und durch Christus Jesus in allen
Generationen, für ewige Zeiten. Amen.

Wort des lebendigen Gottes.





Brief an die Epheser 4,1-6
„Ertragt einander in Liebe“

■ ***Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser!***

Schwestern und Brüder!

Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging.

Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.

Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist;

ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Wort des lebendigen Gottes.

Brief an die Epheser 5,2.30-33
„Liebt einander“

■ ***Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser!***

Schwestern und Brüder!

Liebt einander, weil auch Gott uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und als Opfer, das Gott gefällt.

Denn wir sind Glieder seines Leibes.

Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden ein Fleisch sein.

Dies ist ein tiefes Geheimnis; ich beziehe es auf Christus und die Kirche.

Was euch angeht, so liebe jeder von euch seine Frau wie sich selbst, die Frau aber ehre den Mann.

Wort des lebendigen Gottes.

Brief an die Philipper 2,1-5
Zuspruch aus Liebe

■ ***Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper!***

Schwestern und Brüder!

Wenn es Ermahnung in Christus gibt,
Zuspruch aus Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes,
herzliche Zuneigung und Erbarmen,
dann macht meine Freude dadurch vollkommen,
dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden,
einmütig und einträchtig,
dass ihr nichts aus Ehrgeiz und nichts aus Prahlerei tut. Sondern in Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst.
Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen. Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht.
Wort des lebendigen Gottes.

Brief an die Philipper 4,4-9
Christliche Grundhaltungen

■ ***Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper!***

Schwestern und Brüder!

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!
Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe.
Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!
Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.
Schließlich, Schwestern und Brüder: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht!
Was ihr gelernt und angenommen, gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.
Wort des lebendigen Gottes.



Brief an die Kolosser 3,12-17

„Vor allem aber liebt einander!“

■ ***Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Kolosser!***

Schwestern und Brüder!

Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld!

Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht.

In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar!

Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade.

Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!

Wort des lebendigen Gottes.

Der erste Brief an die Thessalonicher 5,15-25

„Dankt für alles!“

■ ***Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Thessalonicher!***

Schwestern und Brüder!

Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergilt, sondern bemüht euch immer, einander und allen Gutes zu tun.

Freut euch zu jeder Zeit!

Betet ohne Unterlass!

Dankt für alles; denn das will Gott von euch, /
die ihr Christus Jesus gehört.

Löscht den Geist nicht aus!

Verachtet prophetisches Reden nicht!

Prüft alles und behaltet das Gute!

Meidet das Böse in jeder Gestalt!

Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt.

Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.

Schwestern und Brüder, betet auch für uns!

Wort des lebendigen Gottes.

Der erste Brief des Johannes 3,18-24
„Gott ist größer als unser Herz.“

■ **Lesung aus dem ersten Johannesbrief!**

Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.

Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden unser Herz in seiner Gegenwart beruhigen.

Denn wenn das Herz uns auch verurteilt - Gott ist größer als unser Herz und er weiß alles.

Liebe Schwestern und Brüder, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht;

alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt.

Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie es seinem Gebot entspricht.

Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und dass er in uns bleibt, erkennen wir an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Wort des lebendigen Gottes.





Jesus ♡
♡ liebt
mich !



Der erste Brief des Johannes 4,7-12
Die Vollendung des Glaubens in der Liebe

■ **Lesung aus dem ersten Johannesbrief!**

Liebe Schwestern und Brüder, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe.

Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.

Liebe Schwestern und Brüder, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben.

Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollendet.

Wort des lebendigen Gottes.

Der erste Brief des Johannes 4,16b-19
Furcht und Liebe

■ **Lesung aus dem ersten Johannesbrief!**

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

Darin ist unter uns die Liebe vollendet, dass wir am Tag des Gerichts Zuversicht haben. Denn wie er, so sind auch wir in dieser Welt.

Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht. Denn die Furcht rechnet mit Strafe(,) und wer sich fürchtet, dessen Liebe ist nicht vollendet.

Wir wollen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

Wort des lebendigen Gottes.

Evangelien

Matthäus 5,1-12a

Die Seligpreisungen

■ *Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.*

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg.

Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.

Dann begann er zu reden und lehrte sie.

Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; /

denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; /

denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden; /

denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; /

denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen; /

denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; /

denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; /

denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; /

denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.

Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.



Matthäus 5,13-16:

Vom Salz der Erde und vom Licht der Welt

■ **Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.**

Jesus spricht: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.

Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus.

So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Matthäus 7,21.24-29:

Vom Haus auf dem Felsen

■ **Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.**

Jesus spricht: Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt.

Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute.

Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut.

Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute.

Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.

Als Jesus diese Rede beendet hatte, war die Menge sehr betroffen von seiner Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der (göttliche) Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

Matthäus 13,44-46:

Die Gleichnisse vom Schatz und von der Perle

■ ***Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.***

Jesus spricht: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte sie.

Matthäus 19,3-6:

„Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“

■ ***Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.***

Es kamen Pharisäer zu Jesus, die ihm eine Falle stellen wollten, und fragten: Darf man seine Frau aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen?

Er antwortete: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden ein Fleisch sein?

Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Matthäus 22,34-40:

Die Frage nach dem wichtigsten Gebot

■ ***Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.***

Als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie (bei ihm) zusammen.

Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?



Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

Markus 10,2-12:

Von der Ehescheidung

■ ***Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.***

Es kamen Pharisäer zu Jesus und fragten: Darf ein Mann seine Frau aus der Ehe entlassen? Damit wollten sie ihm eine Falle stellen.

Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben?

Sie sagten: Mose hat erlaubt, eine Scheidungsurkunde auszustellen und (die Frau) aus der Ehe zu entlassen. Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins.

Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch.

Lukas 10,25-28:

Gebot der Liebe

■ ***Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.***

Es stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

Lukas 12,22b-31:

Von der falschen und rechten Sorge

■ **Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.**

Jesus sagte zu seinen Jüngern:

Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Das Leben ist wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung. Seht auf die Raben: Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben keinen Speicher und keine Scheune; denn Gott ernährt sie. Wie viel mehr seid ihr wert als die Vögel! Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern?

Wenn ihr nicht einmal etwas so Geringes könnt, warum macht ihr euch dann Sorgen um all das übrige? Seht euch die Lilien an: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.

Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! Darum fragt nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und ängstigt euch nicht!

Denn um all das geht es den Heiden in der Welt. Euer Vater weiß, dass ihr das braucht. Euch jedoch muss es um sein Reich gehen; dann wird euch das andere dazugegeben

Lukas 24,13-35:

Die Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus

■ **Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.**

Am ersten Tag der Woche nach der Kreuzigung Jesu waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.

Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten.

Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg mitein-



ander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk.

Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen.

Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe.

Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.

Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?

Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten:

Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr.

Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt.

Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Johannes 2,1-11:

Die Hochzeit in Kana als Zeichen

■ ***Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.***

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei.

Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.

Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.

Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter.

Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand.

Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm.

Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen

und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.

So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Danach zog er mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kafarnaum hinab. Dort blieben sie einige Zeit.

Johannes 12,24-26:

Sterben um zu leben

■ ***Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.***

Christus spricht: Amen, amen, ich sage euch:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer an seinem Leben



hängt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.

Johannes 15,9-12:

„Bleibt in meiner Liebe!“

■ ***Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.***

Christus spricht: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.

Johannes 15,12-17:

„Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“

■ ***Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.***

Christus spricht: Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet.

Dies trage ich euch auf: Liebt einander!

Gebete

Hier kann ein Gebet ausgewählt werden,
das vom Brautpaar selbst oder von Gästen vorgetragen wird.

■ **Gebete der Eheleute füreinander**

Herr, unser Gott,
wir haben uns einander anvertraut.
Wir wollen zusammen leben.
Wir wirken aufeinander
mit unseren Eigenarten und Begabungen,
mit dem, was gesagt wird,
und dem, was unausgesprochen bleibt.
Herr, es ist nicht immer leicht,
wenn ein Tag wie der andere ist,
wenn Verstehen mühsam wird
und Freude rar.
Aber, Herr lass uns hoffen auf neue Anfänge,
auf Einsichten, die weiterführen.

Herr, schenke jedem von uns Geduld, auf den anderen zu warten,
und Kraft auszuhalten, was das Leben schwer macht.
Lass uns vertrauen auf Worte, die Missverstehen ausräumen
und zusammenführen, die Vergebung erbitten und gewähren.
Herr, lass uns vertrauen auf Zuneigung, die sich erneuert,
und leben von der Hoffnung, die sich auf morgen freut.
Was wir hoffen und erwarten, ist mehr
als Menschen zustande bringen.
Sei du uns allezeit Wegbegleiter und lass das,
was wir heute anfangen, gelingen.
Amen.

■ **Herr, unser Gott, hab Dank, dass du uns siehst**

Herr, unser Gott, hab Dank, dass du uns siehst.
Jeden Schritt, den wir tun, begleitest du; jedes Wort, das wir denken,
weißt du, ehe wir es aussprechen. Wir danken dir, dass du unseren
Weg bestimmt hast, nicht der Zufall, nicht die Sterne, die manche Leute



befragen. Auch bestimmt uns nicht die fremde Macht, die wir Schicksal nennen. Du allein bist es, der uns führt.

Wir danken dir für jeden Tag, den wir erleben; denn er kommt aus deiner guten Hand.

Vater, ich danke dir, dass du uns füreinander geschaffen hast, dass wir uns begegnet sind und einander lieben. Lass die Liebe in uns wachsen, damit wir uns immer besser verstehen und uns gegenseitig glücklich machen. Alle wahre Liebe stammt von dir und führt zu dir. Du hast unserm Leben durch diese Liebe einen neuen Inhalt und ein neues Ziel gegeben. Zeig uns den richtigen Weg zu diesem Ziel und hilf uns ihn gehen.

Wir haben zueinander Ja gesagt für immer, Herr, Ja für Glück und Unglück, Ja für Gesundheit und Krankheit, Ja für Erfolg und Misserfolg. Mein Mann — meine Frau — wird bei mir sein, wenn ich krank sein werde. Mein Mann — meine Frau — wird immer zu mir stehen, wenn mich Unglück trifft. Die Liebe kennt keine Furcht; sie kann Ja für immer sagen. Danke, Herr, für diese Liebe, die bei uns angefangen hat. Danke, dass du durch das Sakrament der Ehe bei uns bist.

Wir sind glücklich und dürfen einander glücklich machen. Danke, dass wir uns gefunden haben, Herr. Danke, dass wir gesund sind und unsere Zukunft planen können. Danke für alle Zärtlichkeit, die wir miteinander tauschen.

Wir danken dir und legen unser Glück in deine Hand, du machst alles gut, du bist die Liebe.

Amen.

■ *Herr, wir haben für immer Ja zueinander gesagt*

Herr, wir haben für immer Ja zueinander gesagt.

Das macht mich froh. Das gibt mir Mut, auch wenn Leid oder Unglück uns bedrohen, auch wenn Enttäuschung oder Krankheit uns belasten.

Wir werden zueinander stehen.

Immer, Herr, ein Leben lang.

Danke, Herr, für solche Liebe, die uns verbindet, die du im Sakrament der Ehe geheiligt hast.

Danke, Herr, für unsere Liebe, die wir begonnen haben, die du vollenden willst. Herr, sei du unsere Liebe.

Das
Glück kommt
nicht zugerufen.
Man muß ihm
outgegehen.

Ugo Foscolo





■ *Ich bin glücklich*

Ich bin glücklich
Lieber Gott, ich bin glücklich.
Es gibt einen Menschen, der mich liebt.
Er kommt mir entgegen. Er sieht mich an.
Er nimmt mich in die Arme. Er hört mir zu.
Er antwortet mir. Er spricht zu mir.
Lieber Gott, ich bin glücklich.
Es gibt einen Menschen, den ich liebe.
Langsam entsteht sein Bild vor mir
mit Licht und Schatten.
Ich habe viele Namen für ihn.
Ich vertraue ihm,
ich fühle mich bei ihm geborgen,
ich überlasse mich ihm.
Lieber Gott, ich bin glücklich.
Es gibt einen Menschen, den ich liebe.
Ich möchte ihm Gutes tun.
Ich möchte ihm nie weh tun.
Ich möchte, um seiner selbst willen,
dass er in seiner Liebe frei
und selbstbewusst und wahrhaftig ist.
Lieber Gott, ich danke,
dass wir miteinander glücklich sind.
Ich bitte dich, lass uns in unserer Liebe nicht allein!
Wir können nur unbeschwert glücklich sein,
wenn die Verantwortung für uns bei dir liegt.
Bewahre du uns!

■ *Vater, ich danke dir*

Vater, ich danke dir, dass du uns füreinander geschaffen hast, dass wir uns begegnen und einander lieben. Lass die Liebe in uns wachsen, damit wir uns immer besser verstehen und uns gegenseitig glücklich machen. Alle wahre Liebe stammt von dir und führt zu dir. Du hast unserm Leben durch diese Liebe einen neuen Inhalt und ein neues Ziel gegeben. Zeig uns den richtigen Weg zu diesem Ziel und hilf uns ihn gehen.

Fürbitten

Fürbitten sind als fester Bestandteil für die Hochzeitsfeier vorgesehen. D.h. Sie sollten aus dem reichen Angebot eine „Fürbitt-Reihe“ aussuchen oder entsprechend aus den „Fürbitt-Reihen“ zusammen stellen. Die Fürbitten können von den Gästen vorgetragen werden. (Abkürzungen: Z = Zelebrant; L = Lektorin/Lektor; A = Alle)

■ I. Reihe

- Z.: Jesus Christus ist der Bruder und Freund der Menschen; er weiß um einen jeden von uns und kennt die Wünsche unseres Herzens. Ihn bitten wir an diesem Hochzeitstag:
- L.: Begleite N. und N. auf ihrem gemeinsamen Weg mit deiner Gnade und bewahre sie im Glauben und in der Treue. Christus, höre uns.
- A.: Christus, erhöre uns.
- L.: Lass die beiden miteinander Freude und Glück erfahren, das Leben an ihre Kinder weitergeben und anderen Menschen Hoffnung und Hilfe schenken.
- A.: Christus, erhöre uns.
- L.: Vergilt den Eltern, Freunden und Verwandten alles Gute, das sie den Brautleuten bis heute erwiesen haben, und erhalte Ehrfurcht und Liebe zwischen den Generationen.
- A.: Christus, höre uns.
- L.: Schenke allen Menschen den Frieden des Herzens und gib ihnen Mut, für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten.
- A.: Christus, höre uns
- Z.: Hilf denen, die allein oder vereinsamt sind, nicht zu verbittern, sondern aufs neue Gemeinschaft zu suchen.
- A.: Christus, höre uns.
- Z.: Herr, unser Gott, du willst das Glück der Menschen. Dafür preisen wir dich in dieser Stunde und zu allen Zeiten in der Einheit des Heiligen Geistes durch Christus, unseren Herrn.
- A.: Amen.



■ II. Reihe

- Z.: Lasset uns beten
zu Gott, unserem Vater - zu Gott, der die Liebe ist:
- L.: Für diese beiden Menschen, die sich ihr Jawort gegeben haben:
dass sie glücklich werden in ihrer Ehe,
dass ihr Leben miteinander voll Freude sei,
dass ihre Liebe wachse durch all die Jahre ihres Lebens
und dass sie auch in Stunden der Einsamkeit und Enttäuschung
füreinander da sind und immer wieder neu zueinander finden.
Gott unser Vater:
- A.: Wir bitten dich, erhöre uns.
- L.: Für alle, die diese Menschen bis hierhin geführt und begleitet
haben: für ihre Eltern, die ihnen das Leben gaben,
für ihre Familien, in denen sie aufwuchsen,
für alle, die ihnen in Freundschaft verbunden sind
und für uns, die wir zusammen diesen Gottesdienst feiern,
dass wir die Erfahrung machen, einander Weggefährten zu sein,
und in der Begegnung miteinander Gott erfahren,
der ein Leben lang mit uns ist.
Gott unser Vater:
- A.: Wir bitten dich, erhöre uns.
- L.: Für alle, die sich ihr Jawort zur Lebensgemeinschaft gegeben
haben: dass sie in Freude und Leid zusammenstehen
und miteinander die Lasten des Lebens tragen.
Gott unser Vater:
- A.: Wir bitten dich, erhöre uns.
- L.: Für die Eheleute, die es schwer miteinander haben, die sich
fremd geworden sind und die mit der Enttäuschung ringen:
dass sie nicht aufhören, einander zu suchen,
dass sie Verständnis und Geduld füreinander aufbringen
und dass sie Kraft gewinnen aus unser aller Erfahrung,
dass unser Leben immer wieder nach einem neuen Anfang verlangt.
Gott unser Vater:
- A.: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Z.: Herr, unser Gott,
es ist dein Werk, dass es Liebe gibt auf der Welt, es ist dein
Werk, wenn Menschen in Liebe zueinander finden.
Wir bitten dich: Öffne unser Herz für das Wort der Liebe,

für die Botschaft deines Sohnes, der es uns gesagt hat
dass du die Liebe bist, barmherzig und treu,
heute, alle Tage und in Ewigkeit.

A.: Amen.

■ III. Reihe

Z.: Gott, unser Vater hat der ehelichen Verbindung von Mann und
Frau seinen Segen zugesagt und sie im geheimnisvollen Bund
Christi mit seiner Kirche geheiligt. Darum lasst uns in dieser
Stunde Christus, den Herrn der Kirche, bitten:
Herr, erbarme dich!

A.: Christus erbarme dich!

L.: Für diese Brautleute, dass Gott ihnen füreinander den Blick der
Liebe, das rechte Wort und die helfende Hand schenke, lasst uns
zum Herrn beten:

Herr, erbarme dich!

A.: Christus erbarme dich!

L.: Für ihre Eltern und Angehörigen, ihre Freunde und Bekannten,
dass Gott ihnen vergelte, was sie den Brautleuten Gutes
erwiesen haben:

Herr, erbarme dich!

A.: Christus erbarme dich!

L.: Für die Kinder, die aus dieser Ehe hervorgehen werden, dass sie
ihren Eltern Freude bereiten und ihnen in Dankbarkeit und Liebe
verbunden bleiben:

Herr, erbarme dich!

A.: Christus erbarme dich!

L.: Für die Eheleute, die sich fremd geworden sind, dass sie wieder
neu zueinander finden:

Herr, erbarme dich!

A.: Christus erbarme dich!

L.: Für alle, die vereinsamt leben, dass Menschen sich ihrer
annehmen und ihnen ihre Hilfe und Liebe schenken:

Herr, erbarme dich!

A.: Christus erbarme dich!

L.: Für unsere Verstorbenen, dass sie zugelassen werden zum
himmlischen Hochzeitsmahl:

Herr, erbarme dich!

A.: Christus erbarme dich!



- Z.: Gott, du bist unsere Hoffnung, unsere Kraft und Stärke.
Gib, dass wir allezeit auf dich vertrauen und bei dir Hilfe finden.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
- A.: Amen.

■ IV. Reihe

- Z.: Christus, unseren Herrn, durch den der Vater uns alle guten Gaben schenkt, lasst uns voll Vertrauen bitten:
- Eltern: Für N. und N., dass Gott ihnen füreinander den Blick der Liebe, das rechte Wort und die helfende Hand schenke, lasst uns den Herrn bitten. Erhöre uns, Christus.
- A.: Erhöre uns, Christus.
- Eltern: Für N. und N., dass Gott sie stärke für ihre Aufgaben in der Familie und im Beruf. Dass Gott ihnen in Stunden der Einsamkeit die Kraft gebe, füreinander dazusein. Dass Gott sie gesund erhalte und glücklich mache und ihre Ehe mit Kindern segne. Erhöre uns, Christus.
- A.: Erhöre uns, Christus.
- Braut: Für unsere Eltern und Geschwister, für unsere Freunde und Verwandten und für alle, denen wir zu danken haben. Erhöre uns, Christus.
- A.: Erhöre uns, Christus.
- Bräutigam: Für alle, die uns durch ihr Kommen oder durch ihre Glückwünsche Freude bereitet haben. Erhöre uns, Christus.
- A.: Erhöre uns, Christus.
- Freunde: Für alle Eheleute lasst uns bitten.
Für die jungen Menschen in unseren Familien.
Für die Einsamen, Alten und Kranken.
Um den Frieden unter den Völkern und die Einheit der Kirche.
Für alle Toten, besonders für die verstorbenen Angehörigen des Brautpaares. Erhöre uns, Christus.
- A.: Erhöre uns, Christus.
- Z.: Gott, deine Güte ist größer als unser Herz.
Lass alle, für die wir hier gebetet haben, erfahren, dass du uns mehr schenkst, als wir zu erbitten wagen und dass denen, die dich lieben, alle Dinge zum Besten reichen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
- A.: Amen.

■ V. Reihe

- Z.: Lasst uns beten zu Gott, unserem Vater, der die Liebe ist.
- Braut- Lass unsere Liebe durch all die Jahre unseres Lebens wachsen,
leute: damit wir auch in schwierigen Situationen zueinander stehen
und uns immer wieder aufeinander verlassen können.
- A.: Herr, erhöre uns.
- Eltern: Gib unseren Kindern Mut und Kraft, nicht nur das eigene Glück
zu suchen, sondern auch für die Sorgen und Nöte
anderer dazusein.
- A.: Herr, erhöre uns.
- Freunde: Lass ihre Wohnung zu einem Ort des Friedens und
der Aufgeschlossenheit werden für alle, die zu ihnen kommen.
- A.: Herr, erhöre uns.
- Braut- Lass alle an unserer Freude teilhaben, die uns bisher treue
leute: Wegbegleiter waren: unsere Eltern, Geschwister, Freunde
und Kollegen und lass uns mit ihnen weiterhin verbunden bleiben.
- A.: Herr, erhöre uns.
- Z.: Herr, unser Gott, es ist dein Werk, wenn es in dieser Welt Liebe
gibt und Menschen in Liebe zueinander finden. Wir bitten dich:
Öffne unser Herz für das Wort der Liebe, für die Botschaft
deines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.
- A.: Amen.





■ VI. Reihe

- Z.: Unser Herr Jesus Christus liebt die Menschen und will, dass ihr Leben unter seinem Anspruch und Zuspruch gelingt.
Darum bitten wir ihn:
- V.: Dass N./F und N./M ein Leben lang in Liebe und Treue zueinander stehen.
Jesus Christus, Heiland der Welt.
- A.: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V.: Dass sie in Stunden der Einsamkeit oder der Enttäuschung in der gegenseitigen Liebe feststehen oder wieder aufeinander zugehen.
Jesus Christus, Heiland der Welt.
- A.: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V.: Dass alle Ehepartner sich gegenseitig helfen, dass jeder seine eigenen Fähigkeiten entfalten kann und so das gemeinsame Leben bereichert.
Jesus Christus, Heiland der Welt.
- A.: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V.: Dass die verheirateten Christen auch außerhalb der Familie im gesellschaftlichen und sozialen Bereich Verantwortung übernehmen.
Jesus Christus, Heiland der Welt.
- A.: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V.: Dass alle Ehepaare auf den Anspruch und Zuspruch deines Geistes in ihrem Alltagsleben eingehen.
Jesus Christus, Heiland der Welt.
- A.: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Z.: Allmächtiger Gott, dein Sohn hat gesagt: Bittet, und ihr werdet empfangen. Wir sind ihm gefolgt und haben unsere Bitten ausgesprochen. So haben wir das feste Vertrauen, dass du uns erhörst durch ihn, Christus, unseren Herrn.
- A.: Amen.

■ VII. Reihe

- Z.: Lasst uns beten zu unserem Herrn Jesus Christus, der aus Liebe zu uns Mensch geworden ist: Christus, höre uns!
- A.: Christus, erhöre uns!
- L.: Für diese Brautleute,
dass sie sich von dir führen lassen und unter deinem Schutz zu einer glücklichen Familie werden. Christus, höre uns!
- A.: Christus, erhöre uns!
- L.: Für ihre Eltern, Angehörigen und Freunde,
dass sie den Lebensweg der Brautleute mit ihrer Zuneigung und Hilfsbereitschaft begleiten. Christus, höre uns!
- A.: Christus, erhöre uns!
- L.: Für alle Eheleute, dass sie in Freud und Leid zusammenstehen und einander helfen. Christus, höre uns!
- A.: Christus, erhöre uns!
- L.: Für jene Eheleute, die es schwer miteinander haben,
dass sie nicht aufhören, in Geduld einander zu suchen.
Christus, höre uns!
- A.: Christus, erhöre uns!
- L.: Für die jungen Menschen unserer Gemeinde, die sich auf die Ehe vorbereiten, dass sie Gottes Willen erkennen und mit seiner Hilfe die rechte Wahl treffen. Christus, höre uns!
- A.: Christus, erhöre uns!
- L.: Für die verstorbenen Angehörigen,
dass sie das ewige Lehen erlangen. Christus, höre uns!
- A.: Christus, erhöre uns!
- Z.: Ewiger Gott, in deinem Sohn Jesus Christus hast du gezeigt, wie groß deine Liebe zu uns Menschen ist. Gib den Brautleuten und uns allen die Kraft, aus dieser Liebe zu leben und von ihr den Menschen zu künden.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
- A.: Amen.



■ VIII. Reihe

Z.: Gott, unser Vater, zu dir beten wir voll Vertrauen:

L.: Für diese Brautleute,
dass sie glücklich werden in ihrer Ehe,
dass sie ihr Leben miteinander in Freude teilen,
dass ihre Liebe wachse durch all die Jahre ihres gemeinsamen
Lebens, und dass sie auch in Stunden der Einsamkeit und
Enttäuschung füreinander da sind und immer wieder
neu zueinander finden.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

L.: Für alle, die diese beiden Menschen auf ihrem bisherigen
Lebensweg begleitet haben,
für ihre Eltern, die ihnen das Leben gaben,
für ihre Familien, in denen sie aufwuchsen,
für alle, die ihnen in Freundschaft verbunden sind,
und für alle, die den Glauben an deine Güte in sie hineinge
pflanzt haben, dass wir alle in diesem Glauben bleiben und in
der Liebe Jesu Christi — ein Leben lang.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

L.: Für alle Eheleute, die es schwer miteinander haben, die sich
fremd geworden sind und die mit der Enttäuschung ringen, dass
sie nicht aufhören, einander zu suchen, dass sie Verständnis und
Geduld füreinander aufbringen und um unser aller Erfahrung
wissen, dass unser Leben immer wieder nach einem
neuen Anfang verlangt.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

L.: Für die verstorbenen Angehörigen dieser Brautleute, dass sie bei
dir ihren Frieden und ihre Heimat finden.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Z.: So können wir voller Hoffnung bitten, weil du uns
deine Nähe zugesagt hast.

A.: Amen.

Texte und Gedanken

Hier kann ein Text ausgewählt werden, der von Gästen vorgetragen werden kann. Diese Texte und Gedanken sind keine Alternative für die beiden vorhergehenden Bibeltexte, sondern eine mögliche Ergänzung.

Geschichten

■ I. Das Hochzeitsgeschenk (*Chinesische Parabel*)

Die Brautleute hatten nicht viel Geld, aber dennoch waren sie der Meinung, dass viele Menschen mitfeiern sollten. Geteilte Freude ist doppelte Freude, dachten sie. Es sollte ein großes Fest werden, beschlossen sie, mit vielen Gästen. Denn warum sollte unsere Freude nicht ansteckend sein? - fragten sie sich. Es herrscht unter den Menschen ohnehin mehr Leid als Freude.

Also baten sie die Eingeladenen, je eine Flasche Wein mitzubringen. Am Eingang würde ein großes Fass stehen, in das sie ihren Wein gießen könnten; und so sollte jeder die Gabe des anderen trinken und jeder mit jedem froh und ausgelassen sein.

Als nun das Fest eröffnet wurde, liefen die Kellner zu dem großen Fass und schöpften daraus. Doch wie groß war das Erschrecken aller, als sie merkten, dass es Wasser war.

Versteinert saßen oder standen sie da, als ihnen allen bewusst wurde, dass eben jeder gedacht hatte: Die eine Flasche Wasser, die ich hineingieße, wird niemand merken oder schmecken.

Nun aber wussten sie, dass jeder so gedacht hatte. Jeder von ihnen hatte gedacht: Heute will ich mal auf Kosten anderer feiern. Unruhe, Unsicherheit und Scham erfasste alle, nicht nur, weil es lediglich Wasser zu trinken gab. Und als um Mitternacht das Flötenspiel verstummte, gingen sie alle schweigend nach Hause, und jeder wusste: Das Fest hatte nicht stattgefunden.

■ II. Der glanzlose Stein

In einem Juwelierladen konnten zwei Freunde sich nicht satt genug an

den Edelsteinen sehen. Sie staunten über die Vielfalt der Steine, über ihr Leuchten und Glitzern. Plötzlich aber stutzen sie. Vor ihnen lag ein gewöhnlicher Stein, matt und ohne Glanz. Wie kommt denn der hierher? Diese Frage hörte der Juwelier und musste lächeln. Nehmen Sie diesen Stein ein paar Augenblicke in ihre Hand.

Als er später die Handfläche öffnete, strahlte der vorher glanzlose Stein in herrlichen Farben. Wie ist das möglich? Der Fachmann wusste die Antwort Das ist ein Opal, ein sogenannter sympathetischer Stein.

Er braucht nur die Berührung mit einer warmen Hand, und schon zeigt er seine Farben und seinen Glanz. In der Wärme entzündet sich leise und lautlos sein Licht.

Dieser Stein ist ein tiefes Symbol für alles Gutsein und für alles Zarte in unserem Leben. Es gibt so viele Menschen auf der Erde, arm und reich, klein und groß, gebildet und einfach, die alle nur der Berührung einer warmen Hand, eines lieben Wortes, einer kleinen Zärtlichkeit, einer wohlwollenden Geste, eines teilnehmenden Blickes, einer helfenden Tat bedürfen, um aufzustrahlen im Licht der Freundlichkeit, um das Wunder der Zuneigung zu erfahren, um hell zu werden im Glanz einer leisen Begegnung.

■ *III. Gefunden (In: „Mitten unter euch ...“)*

Am Vorabend ihrer Trauung stand eine junge Frau mit ihrer Mutter am Strand. Sie betrachtete die Sonne, die langsam im Meer versank.

Da fragte sie ihre Mutter: „Mutter, mein Vater liebt dich und er ist dir immer treu geblieben. Was muss ich tun, damit mein Mann mich immer mehr liebt?“

Die Mutter schwieg und dachte nach. Dann bückte sie sich und füllte ihre beiden Hände voll Sand. So stand sie bei ihrer Tochter. Ohne etwas zu sagen, streckte sie eine Hand aus und presste ihre Finger immer fester zusammen. Der Sand begann aus ihrer Hand zu rieseln.

Je krampfhafter sie ihre Hand zusammenballte, desto schneller rieselte der Sand heraus. Als sie schließlich ihre Hand öffnete, klebten nur noch ein paar feuchte Sandkörner an ihrem Handballen und ihren Fingern. Aber die andere Hand hatte die Mutter offengehalten, wie eine kleine Schale.

Darin blieben die Sandkörner liegen. Sie glänzten im Licht der sinkenden Sonne. „Das ist meine Antwort“, sagte die Mutter leise.

■ IV. Der Brückenbauer

(aus: W. Hoffsummer, Kurzgeschichten 5, Nr. 124)

„Du hast einen schönen Beruf“, sagte das Kind zum alten Brückenbauer, es muss schwer sein, Brücken zu bauen.“

„Wenn man es gelernt hat, ist es leicht“, sagte der alte Brückenbauer, es ist leicht, Brücken aus Beton und Stahl zu bauen. Die anderen Brücken sind viel schwieriger“, sagte er, „die baue ich in meinen Träumen“.

„Welche anderen Brücken?“, fragte das Kind.

Der alte Brückenbauer sah das Kind nachdenklich an. Er wusste nicht, ob es das Kind verstehen würde. Dann sagte er „Ich möchte eine Brücke bauen - von der Gegenwart in die Zukunft. Ich möchte eine Brücke bauen von einem zum anderen Menschen, von der Dunkelheit in das Licht, von der Traurigkeit zur Freude. Ich möchte eine Brücke bauen von der Zeit in die Ewigkeit, über alles Vergängliche hinweg.“

Das Kind hatte aufmerksam zugehört. Es hatte nicht alles verstanden, spürte aber, dass der alte Brückenbauer traurig war. Weil es ihn wieder froh machen wollte, sagte das Kind: „Ich schenke dir meine Brücke“. Und das Kind malte für den Brückenbauer einen bunten Regenbogen.

■ V. Wir verkaufen nur den Samen ... „Der Traum“

Ein junger Mann hatte einen Traum. Hinter der Ladentheke sah er einen Engel. Hastig fragte er ihn: „Was verkaufen Sie, mein Herr?“

Der Engel gab ihm freundlich zur Antwort: „Alles, was sie wollen.“

Der junge Mann sagte: „Dann hätte ich gerne:

- eine Frau die mich immer versteht und auf die ich mich verlassen kann,
- eine glückliche Ehe, die bis zu unserem Lebensende glücklich bleibt,
- gute Freunde, die uns auf unserem Lebensweg begleiten,
- Kinder, die sich gut entwickeln und an denen wir unsere Freude haben,
- und“

Da fiel ihm der Engel ins Wort und sagte: „Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte hier, wir verkaufen nur den Samen.“

■ *VI. Spuren im Sand*

Ich träumte, ich wäre von dieser Welt gegangen. Der Herr schritt neben mir, hinter uns blieben zwei Spuren im Sand ...

Weit über uns konnte ich das strahlende Himmelstor sehen.

Ich warf einen Blick zurück, um all meine Lebensabschnitte ein letztes Mal zu sehen. Auf den leichten, schönen Abschnitten meines Lebens sah ich zwei Spuren im Sand. Aber da, wo der Weg steil und schwierig zu begehen war, sah ich nur eine Spur.

Ich wandte mich an den Herrn und fragte. „O Herr, ich glaubte, du seiest Seite an Seite mit mir durchs Leben gegangen, in guten wie in schlechten Zeiten. Aber auf den schweren Strecken meines Lebens sehe ich nur eine Spur ... Warum?“

Da sprach der Herr: „Mein Kind, ich begleitete dich dein ganzes Leben. Aber da, wo du nur eine Spur siehst, an den schweren Strecken deines Lebens, da habe ich dich getragen.“

■ *VII. Aus: Der Kleine Prinz*

„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.“
Antoine de Saint-Exupéry

Der kleine Prinz kam zum Fuchs zurück.

„Adieu“, sagte er... „Adieu“, sagte der Fuchs.

„Hier ist mein Geheimnis. Es ist ganz einfach:

Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

„Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“, wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken. „Die Zeit, die du für deine Rose verloren hast, sie macht deine Rose so wichtig.“

„Die Zeit, die ich für meine Rose verloren habe ...“
sagte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

„Die Menschen haben diese Wahrheit vergessen“, sagte der Fuchs.

„Aber du darfst sie nicht vergessen.

Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.
Du bist für deine Rose verantwortlich ...“

„Ich bin für meine Rose verantwortlich ...“, wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

■ VIII. *Es ist das Herz, das gibt, die Hände geben nur her.*

Josef Bill

Von Rainer Maria Rilke gibt es eine Geschichte aus der Zeit seines ersten Pariser Aufenthaltes.

Gemeinsam mit einer jungen Französin kam er um die Mittagszeit an einem Platz vorbei, an dem eine Bettlerin saß, die um Geld anhielt. Ohne zu irgendeinem Geber je aufzusehen, ohne ein anderes Zeichen des Bittens oder Dankens zu äußern als nur immer die Hand auszustrecken, saß die Frau immer am gleichen Ort.

Rilke gab nie etwas, seine Begleiterin gab häufig ein Geldstück. Eines Tages fragte die Französin verwundert nach dem Grund, warum er nichts gebe, und Rilke gab ihr zu Antwort: „Wir müssten ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand.“ Wenige Tage später brachte Rilke eine eben aufgeblühte weiße Rose mit, legte sie in die offene, abgekehrte Hand der Bettlerin und wollte weitergehen.

Da geschah das Unerwartete:

Die Bettlerin blickte auf, sah den Geber, erhob sich mühsam von der Erde, tastete nach der Hand des fremden Mannes, küsste sie und ging mit der Rose davon.

Eine Woche lang war die Alte verschwunden, der Platz, an dem sie vorher gebettelt hatte, blieb leer. Vergeblich suchte die Begleiterin Rilkes eine Antwort darauf, wer wohl jetzt der Alten ein Almosen gebe.

Nach acht Tagen saß plötzlich die Bettlerin wieder wie früher am gewohnten Platz. Sie war stumm wie damals, wiederum nur ihre Bedürftigkeit zeigend durch die ausgestreckte Hand. „Aber wovon hat sie denn all die Tage, da sie nichts erhielt, nur gelebt?“ fragte die Französin.

Rilke antwortete: „Von der Rose ...“

■ IX. *Liebe und Glück*

Nach einer Legende. Aus: Peter Neysters, „Ich nehme dich an ...“ S. 26

Es war einmal ein Ehepaar, das lebte glücklich irgendwo. Die beiden liebten sich, teilten Freude und Leid, Arbeit und Freizeit, Alltag und Sonntag miteinander. Über Jahre lebte das Ehepaar in diesem Glück, bis eines Tages ...

Eines Tages las das Ehepaar miteinander in einem alten Buch. Es las, am Ende der Welt gäbe es einen Ort, an dem der Himmel und die Erde sich berührten. Dort gäbe es das große Glück, dort sei der Himmel.

Das Ehepaar beschloss, diesen Ort zu suchen. Es wollte nicht umkehren, bevor es den Himmel gefunden hätte. Das Ehepaar durchwanderte nun die Welt. Es erduldet alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt mit sich bringt. Sie hatten gelesen, an dem gesuchten Ort sei eine Tür, man brauche nur anzuklopfen, hineinzugehen und schon befinde man sich beim großen Glück. Endlich fand das Ehepaar, was es suchte. Die beiden klopfen an die Tür, bebenden Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete.

Und als sie eintraten, blieben sie sofort erstaunt stehen. — Sie standen in ihrer eigenen Wohnung. Die Wohnung war so, wie sie sie verlassen hatten. Nein, nicht ganz!

Da gab es eine neue Tür, die nach draußen führte und jetzt offen stand. Da begriffen sie: Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, an dem das Glück zu finden ist, dieser Ort befindet sich auf dieser Erde. Er befindet sich direkt in unserer Umgebung. Wir brauchen nur die Tür zu öffnen. Wir brauchen nur am Leben anderer teilzunehmen, andere an unserem Leben teilnehmen lassen.

■ X. Platons Fabel von den Kugelmenschen

Es war in alten Zeiten, da war die Beschaffenheit der Menschen eine andere. Damals waren die Menschen kugelförmig mit zwei Gesichtern und jeweils vier Armen und vier Beinen. Sie waren von großer Kraft und großer Stärke und sie waren so vollkommen, dass sie die glücklichsten und freundlichsten Wesen auf Erden waren.

Doch dies erregte bei Zeus und den anderen Göttern Neid und Missfallen, fürchteten sie doch, dass ihnen die Menschen zu ähnlich seien und sie ihnen deshalb nicht mehr die gebührende Verehrung zuteilwerden ließen. So berieten sie, was sie mit den Menschen anfangen sollten. Lange wussten sie sich keinen Rat, denn sie wollten die Menschen nicht töten und zugrunde richten.

Nach langen Überlegungen sprach Zeus: „Ich glaube, einen Weg gefunden zu haben, wie die Menschen erhalten bleiben können, wie sie aber gehindert werden, uns zu ähnlich zu sein. Ich will jeden von Ihnen in zwei Hälften zerschneiden und sie so schwächen. So werden sie als schwache Menschen uns lieben und uns verehren.“

So wurden die Menschen zusammen gerufen, indem die Götter ihnen ein neues, großes Abenteuer versprochen. Stattdessen aber schleuderte Zeus Blitze vom Himmel, die jeden Menschen in zwei Hälften zerschnitten. Und damit sich die zusammengehörigen Hälften nicht wieder zusammuntun konnten, zerstreuten die Götter die Menschen überdies über die ganze Erde.

Als nun so ihre Körper in zwei Teile zerschnitten waren, da sehnte sich jede Hälfte mit unendlichem Verlangen nach ihrer anderen Hälfte.

Zu spät erkannten die Götter, dass sie aus Selbstsucht großes Leid unter die Menschen gebracht hatten. Und so gelobten sie, dass sich zwei zueinander gehörige Kugelhälften wieder untrennbar vereinen dürften, wenn sie einander gefunden hätten.

So sucht seit damals jeder Mensch den zu ihm gehörenden Menschen, um sich mit ihm wieder zu verbinden. Seit so langer Zeit ist demnach die Liebe zueinander den Menschen eingeboren. Sie ist die Kraft, die den Menschen nach seiner anderen Hälfte suchen lässt.

Durch die Liebe erkennt er den Menschen, der zu ihm gehört. Und die Liebe macht aus den zweien wieder eins. So kommt es, dass sich immer wieder zwei zueinander gehörende Menschen wieder finden und sich glücklich vereinen.

Und wenn sich ein Kugelmensch so wiedergefunden hat, kann ihn nichts mehr wieder auseinanderreißen.



Nach-denk-liches

■ I. Die Ehe als Sakrament

Aus: Glaubensverkündigung für Erwachsene

Deutsche Ausgabe des Holländischen Katechismus, S. 439

Wie tief die Heiligung der Ehe durch Christus reicht, wird besonders deutlich in der Tatsache, dass der Ehebund zweier Getaufter ein Sakrament ist. Das bedeutet, dass die Ehe selbst ein heiliges Zeichen ist, durch das Christus selbst unter ihnen gegenwärtig bleibt.

Worin besteht dieses Zeichen?

Im Einfachsten, das man sich vorstellen kann: im Versprechen und in dem Leben nach diesem Versprechen. Das ist das Sakrament. Die sakramentale Gestalt ist also nicht nur die äußere juristische Form der Eheschließung, auch nicht die Trauungsliturgie als Ganzes, sondern das Zusammensein in Liebe und Treue bis in den Tod. Alles also, was man einander schenkt an Liebe, Zärtlichkeit, Hilfe und gemeinsamer Überlegung, ist Quelle der Gnade, der Anwesenheit Christi und seines Geistes. So sieht die Ehe aus, die vor Gott geschlossen wird.

■ II. Wunsch für die Ehe

In Eurer Ehe soll es keinen Tag geben da Ihr sagen müsst:

Damals haben wir uns geliebt, heute ist die Liebe gestorben.

Kein Tag, an dem Ihr sagt: Wir haben keine Freunde,
die uns verstehen, die mit uns sprechen, die uns zuhören, die uns helfen,
die mit uns leiden, die sich mit uns freuen.

Kein Tag an dem Ihr sagt: Ich bin so allein, Du bist mir so fremd.

Ihr möget einander Gutes tun, Ihr möget einander trösten und verzeihen.

Ihr sollt Pläne schmieden, und Eure Sehnsüchte mögen sich erfüllen.

Die Tür Eurer Wohnung möge offen sein für Menschen,
die Euch wichtig sind und denen Ihr wichtig seid,
die Rat geben und denen Ihr raten könnt.

Eure Ehe bleibe spannend, und Ihr möget alle Spannungen aushalten.

Eure Ehe bleibt glücklich, indem Ihr Eurer Treue traut,

Euch in der Treue Gottes aufgehoben wisst.

Dann wird für Euch und für andere

Eure Ehe ein Zeichen der Hoffnung und des Mutes.

Gottes Liebe möge in Eurer Liebe greifbar und spürbar werden,
denn Gott will in uns sichtbar werden.



■ III. *Liebe und Freiheit*

Jörg Zink: „Was bleibt stiften Liebende“ (129 f)

Es ist modern, der Ehe zu misstrauen,
sie zu verachten, sie zu hassen:
Das Symbol der Unfreiheit,
der Langeweile und der sinnlosen Mühsal.
Aber alle Weigerung, sich zu verpflichten,
sich für die lange Zeit des Lebens
zu versprechen,
ändert nichts daran, dass dies das Glück ist,
das dem Menschen zgedachte:
Verlässlichkeit des Liebenden auf dem langen Weg.
Vielleicht finden wir es wieder,
wir Modernen, die Verängstigten:
dass zwei zusammengehören für alle Zeit
in den Höhen und Tiefen ihres Schicksals.
Wir, denen die Angst den Weg verstellt:
die Angst, gebunden zu sein,
ein fremdes Geschick zu berühren
oder gar zu tragen,
die Angst, immer mit
demselben Menschen
aufzuwachen und einzuschlafen,
am Tisch zu sitzen und das Haus
zu bewohnen.
Die Angst, sich selbst zu verlieren
und die kleine Freiheit.
Denn nirgends gilt wie hier,
dass sein Leben verliert,
wer es bewahren will,
dass es findet, wer es hingibt.

■ *IV. Liebe und Wärme*

Phil Bosmans

So ist es mit der Liebe
Die Sonne ist für viele das Gewöhnlichste von der Welt.
Und dabei wirkt sie Wunder Tag für Tag.
Licht und Feuer macht sie an — für mich.
Gegen Wolken geht sie an — um mich zu sehen,
um mir einen guten Tag zu wünschen,
Des Nachts ist sie am anderen Ende der Erde,
um den Menschen auch dort ihr Licht zu schenken.
Nehm ich die Sonne weg, wird es finster und kalt.
So ist es mit der Liebe.
Geht die Liebe auf in meinem Leben,
dann kommt Licht, dann wird es warm.
Habe ich Liebe, dann kann mir vieles fehlen.
Geht die Liebe unter in meinem Leben,
dann wachsen die schwarzen Schatten.
Finsternis macht sich breit und Kälte.
Die Liebe ist wie die Sonne.
Wer sie hat, dem kann vieles fehlen.
Wem die Liebe fehlt, dem fehlt alles.

■ *V. Das Geschenk der Liebe*

Was ist Liebe?
Ist Liebe ein schönes Gefühl?
Ist das schon Liebe, wenn ich einen anderen
gern habe, der mir sympathisch ist?
Die Liebe sollte nie aufhören;
doch wie oft zerbricht sie!
Liebe ist mehr als ein Gefühl.
Liebe ist die größte Herausforderung
Gottes an die Menschen.
Gott liebte uns schon, als wir noch seine Feinde waren.
Darum fordert er uns auf,
selbst unsere Feinde zu lieben.
Gott liebt jeden.



Darum können wir uns nicht aussuchen,
wen wir lieben wollen und wen nicht.
Gott liebt uns.
Darum sollen wir seine Liebe weitergeben.
So zu lieben ist nicht leicht.
Aber Gott beschenkt alle, die sich seiner Herausforderung stellen:
Er überschüttet sie mit seiner Liebe
und befreit von Schuld.
Er vertreibt durch seine Liebe unsere Angst.
Er gibt uns die Kraft, andere zu lieben.
Wir sind geborgen in seiner Liebe.

■ *VI. Ich bin bei Euch*

Ich bin bei Euch
Inmitten von Spannungen, Schwierigkeiten, Konflikten —
sein Wort:
Ich bin bei Euch.
Inmitten von Lieblosigkeiten, Demütigungen, Verwundungen —
sein Trost:
Ich bin bei Euch.
Inmitten von Ängsten, Bedrohungen, Krisen —
sein Versprechen:
Ich bin bei Euch alle Tage.

■ *VII. Ja*

Aus: Durch das Jahr — durch das Leben von Josef Dirnbeck
Hausbuch der christlichen Familie, Kösel-Verlag, München

Unser Ja ist ein Ja.
Unser Ja ist kein Jaja.
Unser Ja ist kein Möglicherweise,
kein unter Umständen,
kein Probeweise.
Unser Ja ist kein Naja.
Unser Ja ist ein Ja zu uns,
wie wir sind
und wie wir werden können.

■ VIII. Versprechen

Ich meine dich ganz.

Du schwebst wie ein himmlischer Traum durch mein Herz,
bewegst mein Denken, rufst mich, in deiner Schönheit zu wohnen.

Ich meine dich ganz.

Nicht eine Nacht, ein Wochenende, den Sommer über.

Nicht, bis es einem von uns zu anstrengend oder zu langweilig wird,
ich meine dich über die Zeiten hinaus.

Ich meine dich ganz, mit Freuden und Trauer,
mit Wünschen und Ängsten, mit Gaben und Fehlern
und schließe nichts aus.

Ich meine dich ganz.

Unsere Ringe sprechen aus, was wir tun:

Du für mich, ich für dich.

Ich meine dich ganz.

Unsere Ringe bezeichnen den Weg
zu der Stadt auf dem Berge.



■ IX. Was es ist

Erich Fried

Es ist Unsinn sagt die Vernunft
Es ist was es ist sagt die Liebe
Es ist Unglück sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz sagt die Angst
Es ist aussichtslos sagt die Einsicht
Es ist was es ist sagt die Liebe
Es ist lächerlich sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich sagt die Erfahrung
Es ist was es ist sagt die Liebe.

■ X. Text einer Ehekerze

Phil Bosmans

Mein Licht soll dabei sein, bei eurer Ehe.
Mehr als ein Geschenk, bin ich ein stiller Zeuge
im Hause eurer Liebe.
Wenn die Sonne scheint, brauche ich nicht zu brennen.
Aber wenn es dunkel wird, wenn Sturm aufkommt,
dann zündet mich an.
Wenn der erste Schritt zu tun ist und ihr nicht wisst, wie,
wenn ihr die Aussprache sucht, aber keine Worte findet,
wenn ihr euch umarmen möchtet, aber eure Arme wie gelähmt sind,
dann zündet mich an.
Mein Licht ist ein Zeichen im Hause, hell und klar.
Es spricht eine leichte Sprache, die der andere gleich versteht.
Ich bin eure Brautkerze.
Ich habe euch beide gern.
Lasst mich brennen, wann und wie lange es sein muss.
Bis ihr beide gemeinsam, Wange an Wange, mein Licht ausblasen könnt.
Bis zum nächsten Mal.



■ ***XI. Sag nicht, dass du mich lieb hast.***

Worte sind zerbrechlich und klein,
Liebe ist nicht in Worte zu fassen,
Liebe ist einfach: Sein.
Liebe ist: Hände umfassen,
einer Lebensbahn folgen.
Liebe ist: das eigene einsame Sein
gemeinsam tragen.
Sag nicht, dass du mich lieb hast.
All die Worte tun weh,
denn niemals besteht Liebe aus Worten,
Liebe ist einfach: Sein.

■ ***XII. Gott- der Wegbegleiter***

Den Weg, den ihr vor euch habt, kennt keiner.
Nie ist ihn einer so gegangen, wie ihr ihn gehen werdet.
Es ist euer Weg. Unauswechselbar.
Ihr könnt euch Rat holen, aber entscheiden und gehen müsst ihr.
Hört auf die Stimme eures inneren Lehrers.
Lasst euch von ihm führen.
Gott hat euch nicht allein gelassen.
Er redet in euren Gedanken zu euch.
Vertraut ihm und euch.

■ ***XIII. Liebe kann niemals heißen: einander alles sein.***

Liebe kann niemals heißen: einander alles sein.
Das schafft kein Mensch. Liebe heißt zwar: gemeinsam leben, aber
auch: den anderen sein und leben lassen.
Jeder muss den anderen so akzeptieren, wie er ist und keiner
darf versuchen, aus dem anderen eine Kopie seiner selbst
bzw. seines „Traumpartners“ zu machen.

■ XIV. *Verheiratet sein*

Verheiratet sein ist eine Entdeckungsreise
voller Überraschungen,
eine Reise, nicht das Ziel selber,
Eine gute Ehe will wie jede Kunst geübt und gepflegt werden.
Wir müssen deshalb üben, alles miteinander zu teilen.
Wir müssen üben, uns aufeinander einzustellen.
Wir müssen lernen, offen miteinander zu reden
und herauszuhören, was der andere wirklich sagen will.
Wir müssen lernen, den anderen zu verstehen,
ihn immer neu zu lieben,
lernen, großzügig zu geben
und dankbar zu nehmen.
Nur so wird die Ehe zu dem Kunstwerk,
zu dem Gott sie bestimmt hat.

■ XV. *LIEBEN*

den anderen entdecken und sich entdecken lassen
den anderen annehmen und sich annehmen lassen
den anderen bestärken und sich bestärken lassen
den anderen verwirklichen und sich selbst dabei

füreinander dazusein
voreinander staunen können
voneinander lernen können
miteinander freier werden

einander Hoffnung machen
einander zu verzeihen
einander zu vertrauen
einander zu verdanken

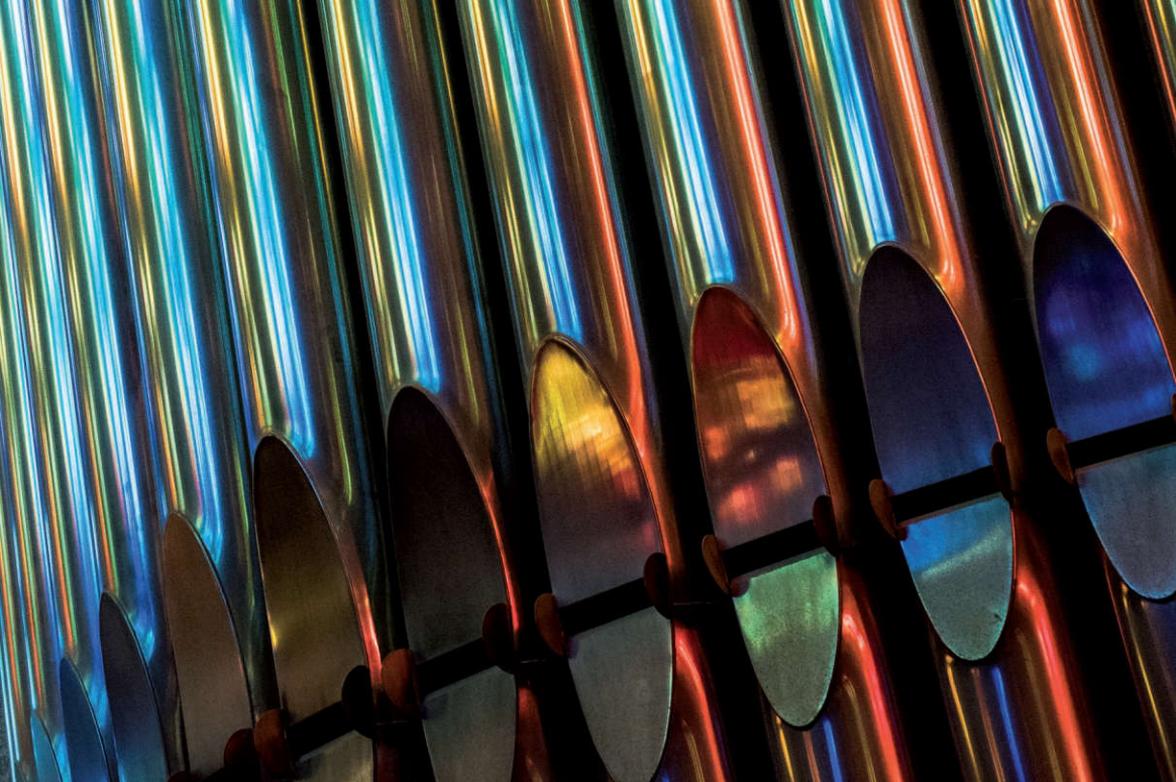
alles sagen
alles klagen
alles tragen
alles wagen

LIEBEN

■ XVI. *Liebe ist mehr als ein Wort*

Liebe ist mehr als ein Wort,
 das einer dem anderen sagt,
 Liebe geht von uns fort,
 wenn sie keiner mehr wagt.
 Liebe ist mehr als ein Traum,
 der die Schönheit des anderen sieht,
 Liebe gibt allem Raum,
 auch der Nacht, der das Glück entflieht.
 Liebe ist mehr als ein Ja,
 das einer dem andern verspricht,
 Liebe ist einfach da,
 sie schenkt sich und fordert nicht.
 Liebe ist mehr als ein Spiel,
 das einer, der Glück hat, gewinnt,
 Liebe ist immer zu viel
 für den, der zu lieben beginnt.
 Liebe ist mehr als ein Lied,
 das einer dem anderen singt,
 Liebe bringt Schmerzen mit,
 auch wenn sie heute gelingt.
 Liebe lässt einsam sein,
 wer liebt, der leidet mit Gott,
 die Liebe schließt alles ein,
 auch den Tod.
 Die Liebe kann nicht sterben.
 Die Liebe trägt alles, glaubt alles,
 duldet alles.
 Was bleibt, ist Glaube, Hoffnung und Liebe,
 diese drei;
 größer als alles aber ist die Liebe (1 Kor 13).





LIEDER UND MUSIK

■ *Allgemeiner Hinweis*

Zu unserem Gottesdienst gehört Live-Musik, so wie auch die Blumen und Ihr Brautstrauß natürlich sind und Gebete und Texte wirklich gesprochen und vorgetragen werden.

Von daher ist die Verwendung von multimedialer Musik in diesem Rahmen nicht angemessen.

Die Musikbeiträge sollten als feste Bestandteile der Liturgie zudem inhaltlich der kirchlichen Feier entsprechend ausgewählt werden und nicht nur allgemein das Thema „Liebe“ aufgreifen.

Persönliche Popsongs etc. können sicherlich gut bei einem anschließenden privaten Empfang den Rahmen bilden.



■ *Lieder*

Da gemeinsames Singen und Beten ein wesentliches Element der versammelten Gemeinde (Familie, Freunde, Gäste) sind, sollten Sie entsprechende Lieder auswählen, die möglichst viele Gäste kennen, damit aus Ihrer Hochzeit eine wirklich unvergessliche Feier werden kann.

■ *Instrumentalmusik und Gesangssolisten*

Hier sind die Möglichkeiten der Orgel und die Fähigkeiten der Kirchenmusiker/innen zu berücksichtigen. D.h. hier muss das Gespräch mit dem jeweiligen Kirchenmusiker/der jeweiligen Kirchenmusikerin gesucht werden. (Aufwendiges Einstudieren von Musikstücken und Proben mit Solisten müssen extra entlohnt werden!)

Gerne helfen die Kirchenmusiker/innen Ihnen bei der Auswahl möglicher Musik weiter, die mit den vorhandenen Instrument(en) auch verwirklicht werden kann und der kirchlichen Feier entsprechend angemessen ist.

■ *Liedheft*

Wir empfehlen Ihnen, ein Liedheft zu erstellen, damit Ihre Gäste an Ihrer Feier teilhaben und aktiv mitmachen können.

Gleichzeitig kann dieses Heft eine schöne Erinnerung an Ihren unvergesslichen Hochzeitstag sein.

Im Liedheft der Gemeinde sollten nur die Lieder und Texte abgedruckt sein, die von allen gesungen oder gesprochen werden (also nicht alle Lesungstexte oder Fürbitten im Wortlaut abdrucken für alle...).

LIEDERORDNUNG IM ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

■ *Eröffnungslieder*

GL 392 Lobe den Herren
GL 393 Nun lobet Gott, im hohen Thron
GL 409 Singt dem Herrn ein neues Lied
GL 819 Unser Leben sei ein Fest
GL 830 Wo zwei oder drei

■ *Kyrie*

GL 155 Kyrie eleison
GL 156 Kyrie eleison
GL 157 Herr, erbarme dich
GL 437 Meine engen Grenzen

■ *Gloria*

GL 169 Gloria, Ehre sei Gott
GL 400 * Ich lobe meinen Gott
GL 783 * Singt dem Herrn, alle Völker und Rassen
GL 167 Dir Gott im Himmel Preis und Ehr
GL 172 Gott in der Höh
GL 171 Preis und Ehre
* auch als Einzugslied

■ *Zwischengesang*

GL 458 Selig seid ihr
GL 468 Gott gab uns Atem, damit wir leben
GL 483 Halleluja...Ihr seid das Volk
GL 174, 4 Halleluja-Rufe 1 – 3
GL 175, 2
GL 175, 6
GL 450 Gottes Wort ist wie Licht
GL 448 Herr, gib uns Mut zum Hören

■ *Nach der Predigt / Nach der Trauung*

GL 800 Ich glaube an den Vater
GL 803 Kleines Senfkorn Hoffnung
GL 805 Liebe ist nicht nur ein Wort



GL 811 Keinen Tag soll es geben
EG 610 Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer
GL 457 Suchen und fragen, hoffen und sehn
GL 823 Wo Menschen sich vergessen

■ **Gabenbereitung**

GL 378 Brot, das die Hoffnung nährt
GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen
GL 184 Herr, wir bringen in Brot und Wein
GL 186 Was uns die Erde Gutes spendet

■ **Sanctus**

GL 199 Heilig ist Gott in Herrlichkeit
GL 388 Heilig, heilig, heilig, heilig ist der Herr
GL 198 Heilig bist du, großer Gott
GL 733 Heilig bist du, Gott unser Herr

■ **Agnus Dei / Friedenslied**

GL 208 Christe, du Lamm Gottes
GL 824 Gib uns Frieden jeden Tag
GL 831 Unfriede herrscht auf Erden

■ **Danklied**

GL 380 Großer Gott, wir loben dich
GL 403 Nun danket all und bringet Ehr
GL 405 Nun danket alle Gott
GL 451 Komm, Herr segne uns
GL 457 Suchen und fragen
GL 795 Zeige uns den Weg
GL 813 Möge die Straße
GL 802 Wenn der Himmel in unsere Nacht fällt
GL 835 Maria, breit den Mantel aus

LIEDER

(alphabetisch geordnet):

- GL 378 Brot, das die Hoffnung nährt
- GL 208 Christe, du Lamm Gottes
- GL 167 Dir Gott im Himmel Preis und Ehr
- GL 824 Gib uns Frieden jeden Tag
- GL 169 Gloria, Ehre sei Gott
- GL 468 Gott gab uns Atem, damit wir leben
- GL 172 Gott in der Höh
- GL 450 Gottes Wort ist wie Licht
- GL 380 Großer Gott, wir loben dich
- GL 483 Halleluja...Ihr seid das Volk
- GL 174, 4 Halleluja-Ruf
- GL 175, 2 Halleluja-Ruf
- GL 175, 6 Halleluja-Ruf
- GL 733 Heilig bist du, Gott unser Herr
- GL 198 Heilig bist du, großer Gott
- GL 199 Heilig ist Gott in Herrlichkeit
- GL 388 Heilig, heilig, heilig, heilig ist der Herr
- EG 610 Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer
- GL 157 Herr, erbarme dich
- GL 448 Herr, gib uns Mut zum Hören
- GL 184 Herr, wir bringen in Brot und Wein
- GL 800 Ich glaube an den Vater
- GL 400 Ich lobe meinen Gott



GL 811 Keinen Tag soll es geben
GL 803 Kleines Senfkorn Hoffnung
GL 451 Komm, Herr segne uns
GL 155 Kyrie eleison
GL 156 Kyrie eleison
GL 805 Liebe ist nicht nur ein Wort
GL 392 Lobe den Herren
GL 835 Maria, breit den Mantel aus
GL 437 Meine engen Grenzen
GL 813 Möge die Straße
GL 403 Nun danket all und bringet Ehr
GL 405 Nun danket alle Gott
GL 393 Nun lobet Gott, im hohen Thron
GL 171 Preis und Ehre
GL 458 Selig seid ihr
GL 409 Singt dem Herrn ein neues Lied
GL 783 Singt dem Herrn, alle Völker und Rassen
GL 457 Suchen und fragen
GL 831 Unfriede herrscht auf Erden
GL 819 Unser Leben sei ein Fest
GL 186 Was uns die Erde Gutes spendet
GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen
GL 802 Wenn der Himmel in unsere Nacht fällt
GL 823 Wo Menschen sich vergessen
GL 830 Wo zwei oder drei
GL 795 Zeige uns den Weg

Die Noten und Texte zu den Liedern befinden sich im:

Gotteslob

Katholisches Gebet- und Gesangbuch
Ausgabe für die Diözese Aachen

Herausgegeben
von den (Erz-)Bischöfen Deutschlands und
Österreichs und dem Bischof von Bozen-Brixen

ISBN 978-3-943748-07-9

Für den Stammteil:

Nr. 1 – 684: © 2013 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart

Für den Eigenteil des Bistums Aachen:

Nr. 700 – 847: © 2013 einhard verlag gmbh, Aachen

<https://www.mein-gotteslob.de/lieder/alle-lieder/index.html>

(Lieder aus dem Stammteil)

